Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Morgen- und Abend). Sonntags 3—4 Bögen und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 25 Pfg., bei der Post M. —. Countäglich Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Vier Beilage „Bücher-markt". Probenummern gratis. Bestellungsannahme zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: die 7 Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen"; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M.; Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 234.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ● Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 592. Krefeld, Dienstag, den 16. Oktober 1900 (Gallus). 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

„Ich bin ein deutscher Bürger".

Die kaiserliche Uebersetzung des alten stolzen Wortes vom „civis Romanus" hatte den Zweck, das Selbstbewußtsein, die Einigkeit und die Thatkraft der Deutschen zu wecken und ihnen ein sicheres Vertrauen auf die stete Hülfe des Reiches einzuflößen. Der Kaiser hatte bei diesem Anlaß in erster Linie die „weltpolitischen" Verhältnisse, also die auswärtige Politik im Auge. Wenn aber auf diesem Gebiete einmüthiges Vertrauen und gleichmäßige Schaffens- und Opferfreudigkeit bei den Deutschen herrschen soll, so ist die unerläßliche Vorbedingung, daß die Reichsfreudigkeit auch in der inneren Politik gepflegt und gehegt wird.

Wir können dem Auslande keine imponirende Eintracht zeigen, wenn wir im Innern verfeindet und gespalten sind. Das Ausland wird nicht den gehörigen Respekt vor dem Titel des „deutschen Bürgers" haben, wenn bei uns zu Lande große Theile des Volkes als „antinational" verketzert, wie Bürger zweiter Klasse oder gar wie Parias behandelt werden. Und woher soll die frohe Lust zu Opfern für Deutschlands Weltinteressen kommen, wenn gewisse Klassen der Deutschen zu Hause als Stiefkinder geschmäht und gedrückt, manche sogar aus dem Vaterlande vertrieben werden!

Alle materiellen und geistig-sittlichen Kräfte werden aufgeboten, um mitzuarbeiten an der gewaltigen Aufgabe Deutschlands in der Weltgeschichte. Wie reimt sich damit eine engherzige Polizeipolitik zu Hause? Wir beanspruchen für die deutsche Bürgerschaft einen Ehrenplatz am sausenden Webstuhl der Kulturgeschichte, und daheim schlagen wir uns mit Ausnahmegesetzen kläglich durch!

Das Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie ist freilich aufgehoben. Aber es besteht noch ein Ausnahmegesetz, das drakonische Bestimmungen enthält, wie man sie 1879 gegen Sozialdemokraten und Anarchisten geschmiedet hat, das Jesuitengesetz. Ein katholisches Blatt hat mit Recht darauf hingewiesen, daß auch der deutsche Angehörige des Jesuitenordens und der „verwandten" Gesellschaften sagen kann: „Ich bin ein deutscher Bürger". Wenn eine kulturkämpferische Stimme die Ausrede versucht, der Jesuit habe seine Nationalität abgeschworen, so ist diese Verleumdung wieder ein trauriges Zeugniß dafür, daß hier zu Lande noch die traurige Neigung herrscht, einem politischen oder religiösen Gegner die Gleichberechtigung im Hause abzusprechen, mit der giftigen Waffe der „nationalen" Ehrabschneidung zu arbeiten und im Namen des „Vaterlandes" parteipolitische Gewaltthaten zu verüben. So lange man über diese engherzige Verfolgungssucht hinauskommt, steht die innere Politik Deutschlands nicht auf der Höhe seiner Weltpolitik. Der tragikomische Beweis liegt ja in der Thatsache, daß das deutsche Reich draußen in der Fremde die berechtigten Interessen eines deutschen Ordensmannes vertreten muß, der im Innern Deutschlands der Willkür der Polizei schonungslos überliefert ist.

Wir haben aber nicht bloß das Jesuitengesetz im Auge, sondern denken auch an die Vorlage wegen Einschränkung des Koalitionsrechts zum Nachtheil der streikenden Arbeitnehmer sowie an all' die Strömungen und Bestrebungen zur Wiedereinführung von Kampfmitteln gegen die Sozialdemokraten. Wir denken ferner an das fortdauernde Gerede von nationalen und antinationalen, staatserhaltenden und staatsgefährlichen Parteien, was dem kaiserlichen Aufrufe zur einträchtigen Kraftentfaltung widerspricht. Dahin gehört auch das gemeinschädliche Wirken des „evangelischen Hetzbundes", der den katholischen Theil Deutschlands aus der Mitarbeit am nationalen Werk auszuschalten sucht, soweit es, die — glücklicher Weise schwachen — Kräfte der Schürer des Religionskampfes gestatten. Wir denken u. a. auch an solche Agitatoren, wie Prof. Kaufmann in Breslau, die das Zentrum für noch gefährlicher erklären, als die Sozialdemokratie.

Zu den zerrüttenden und die deutsche „Weltmacht" lähmenden Elementen gehören alle die, welche Zwietracht und Mißtrauen säen wollen zwischen der Krone und dem Volk, zwischen Regierung und Volksvertretung, die von Abschaffung des bestehenden Reichstagswahlrechts reden, die Gespenster des Konflikts und des Staatsstreichs an die Wand malen.

Die beste Gewähr für die Kraft und Ehre Deutschlands im Weltgetriebe ist der innere Frieden, die Rechtsgleichheit und Rechtssicherheit für alle Klassen des Volkes, die Erhebung unserer inneren Politik auf jene Höhe der freiheitlichen Kultur, die uns bei unserm weltpolitischen Streben als Ideal vorschwebt.

Ein Staatswesen, das die Welt bessern helfen will, fängt am besten bei sich selbst an.

Deutschland.

: **Berlin,** 15. Okt. Großfürst Wladimir von Rußland und Gemahlin, die an der Konfirmation der Prinzen Adalbert theilnehmen wollen, sind hier eingetroffen. — Der Bundesrath wählte, wie die „Münch. Allg. Ztg." mittheilt, zu nichtständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamtes den Geh. Oberregierungsrath v. Gruner aus dem Reichsamt des Innern und den Geh. Regierungsrath Dr. Hoffmann aus dem preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe. — Der „Reichsanz." veröffentlicht Ausführungsbestimmungen zum Unfallversicherungsgesetze für Land- und Forstwirthschaft in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. Juli d. J. — Das „Reichsgesetzbl." veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Redaktion der Gewerbeordnung vom 26. Juli d. J.

* **Die polnischen Privatschulen in Berlin geschlossen!** Auf ministerielle Anordnung sind, wie die „Germania" mittheilt, die in Berlin bestehenden polnischen Privatschulen geschlossen worden. Die betroffenen Anstalten besaßen keine eigenen Schulhäuser, der Unterricht wurde zwei bis drei Mal wöchentlich am Nachmittag in den Vereinszimmern polnischer Gastwirthschaften ertheilt und umfaßte den polnischen Sprachunterricht und die Anfangsgründe polnischer Geschichte. Schon in den letzten Jahren wurden den polnischen Schulen seitens der Behörde Schwierigkeiten gemacht, einzelnen Lehrern wurde das Ertheilen polnischen Unterrichts untersagt, verschiedentlich auch die improvisirten Schulräume aus sanitätspolizeilichen Gründen für ungeeignet erklärt. In Folge dessen ging die Zahl der unter der Aufsicht und Verwaltung hiesiger polnisch-katholischer Vereine stehenden Schulen von 14 auf 8 zurück. Da auch das Ertheilen polnischen Unterrichts in Privathäusern, wie die Beispiele aus der Provinz Posen lehren, von den preußischen Behörden für unzulässig erklärt und nicht geduldet wird, wollen die Polen durch Vertheilen polnischer Bücher und dem Verständnisse der Jugend angepaßter Flugschriften einen Ersatz schaffen.

⚓ **Berlin,** 15. Okt. Am Montag trat der Beschluß der sog. Stempelvereinigung, die die größeren Berliner Banken und Bankhäuser umfaßt, in Kraft, wonach fortan keine Zeitgeschäfte mehr mit Firmen abgeschlossen werden sollen, die nicht ins Börsenregister eingetragen sind. Die kleinen Banken und Bankiers haben sich dem Beschlusse gegenüber ablehnend verhalten, und die Börsenpresse stellt mit Genugthuung fest, daß er auch in der Bankwelt der „Provinzen", namentlich in Süddeutschland sogar unter den Firmen ersten Ranges so gut wie keine Nachahmung gefunden habe. Gleichzeitig wird jedoch gemeldet, daß die größte süddeutsche Bank, die Bairische Hypotheken- und Wechselbank in München, sich in das Terminregister hat eintragen lassen. Sie hat es für nöthig gefunden, diesen Schritt öffentlich zu begründen. Das sieht fast so aus, als halte sie eine Entschuldigung für nöthig, wegen einer Handlung, die nach der Versicherung der hochbeinigsten Börsianer gegen die Ehre der Börsenleute geht. Was sie aber zur Begründung vorbringt, ist eigentlich so selbstverständlich, daß man meinen sollte, es müßte allen Börsenleuten ohne Weiteres einleuchten und sie zu dem gleichen Schritte bewegen. Nachdem das Reichsgericht, sagt sie, auch die Lieferungsgeschäfte, die der Handel nicht entbehren könne, als Börsentermingeschäfte erklärt habe, für deren Klagbarkeit die Eintragung in das Börsenregister Bedingung sei, habe sie, da sie auf solche Geschäfte nicht verzichten könne, sich in das Register eintragen lassen. Dies habe ja auch durch die Hereinbeziehung solcher legitimen Geschäfte viel von seinem schlimmen Beigeschmack verloren. Man könne die Einführung des Börsenregisters für eine verfehlte, ungerechtfertigte Maßregel halten; das treffe aber auch bei anderen wirthschaftlichen Gesetzen zu, denen man sich aber auch unterwerfen müsse. Man könne solchen Gesetzen, so lange sie nur Entwürfe seien, die schärfste Opposition entgegensetzen; eine Mißachtung des erlassenen Gesetzes werde sich stets an dem rächen, der es nicht befolge. Bestrebungen nach Aenderung des Gesetzes würden dadurch nicht abgeschwächt, daß man sich ihm unterwerfe. Das will mit anderen Worten besagen: Wir wollen die ehrliche Probe auf das Gesetz machen und erwarten, wenn es sich dabei als fehlerhaft erweist, eher zu einer Abänderung zu kommen, als durch hartnäckige Mißachtung des Gesetzes. Das ist nun gar nicht nach dem Geschmack der „Unentwegten". Die wollen keine ehrliche Probe. Sie hoffen, daß der Beschluß der Stempelvereinigung gar nicht einmal zur Durchführung gelange, sondern an der Uneinigkeit der betheiligten und dem Widerstande der übrigen Bankiers scheitere. Wir unsererseits sehen der weiteren Entwicklung der Dinge mit Ruhe entgegen. Die „Unentwegten" werden nur allzu bald an sich den kategorischen Imperatio kennen lernen: der Bien muß!

* **Eine Kundgebung des Erzbischofs von Freiburg** gegen die christlichen Gewerkschaften enthält das Anzeigeblatt für die Erzdiözese Freiburg, Nr. 20 vom 11. ds. in einem Erlaß des Erzbischofs Thomas „an den hochwürdigsten Klerus der Erzdiözese" in welchem es heißt:

„Das nachstehende Rundschreiben der letzten Fuldaer Bischofskonferenz übergebe ich anmit dem hochw. Klerus der Erzdiözese zur sorgfältigen Erwägung und gewissenhaften Beobachtung. Veranlaßt ist es durch die in neuester Zeit hervorgetretene Gewerkschaftsbewegung. Dieselbe hat zwar anfangs durch das von ihr prätendirte nächste Ziel, und weil sie als „christlich" sich bezeichnete, auch bei katholischen und geistlichen Arbeiterfreunden Eindruck gemacht und Hoffnungen erweckt. Allein schon jetzt hat es sich gezeigt, daß das Wort „christlich" hier nur ein leerer Schall und Aushängeschild ist und daß die Bewegung mit unausbleiblicher Konsequenz nur der Sozialdemokratie zu gute kommen kann, für die sie jene Kreise organisirt und vorbereitet, die einstweilen noch auf dem Boden der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung bleiben wollen. Die Verhandlungen ihres Delegirtentages in Frankfurt, die ja jede (positive) religiöse Grundlage ausgeschlossen und als zu erstrebendes Ziel die Vereinigung mit den sozialdemokratischen Arbeitern proklamirten, sowie der Beifall, den die sozialdemokratische Presse diesen Verhandlungen und Bestrebungen spendete, lassen hierüber keinen Zweifel übrig."

Daß dieser Erlaß, der sich als Begleitschreiben zu dem bekannten Fuldaer Hirtenbrief darstellt, von allen denen, die die Förderung einer praktischen Sozialpolitik nicht wünschen, zu ihren Zwecken ausgebeutet wird, darf nicht Wunder nehmen. Die Auslegung, welche durch das Begleitschreiben des hochw. Herrn Erzbischofs der Fuldaer Bischofserlaß erfährt, ist „tief bedauerlich", wie die „Köln. Volksztg." mit „gebührender Ehrerbietung" aber auch mit „voller Offenheit" betont. Es ist aufrichtig zu beklagen, daß einem hohen Kirchenfürsten Rathgeber zur Seite gestanden haben, wenigstens bei dieser Kundgebung, welche der Arbeiterbewegung insgesammt und auch speziell der jüngeren christlichen Gewerkschaftsbewegung mit so wenig Verständniß gefolgt sind, so daß sich jetzt die katholische Presse und arbeiterfreundliche und glaubenstreue katholische Männer in der unangenehmen Lage befinden, solchen irrigen Behauptungen und völlig unzutreffenden Ausführungen im Interesse der christlichen Arbeiter zurückweisen zu müssen. Es ist unverantwortlich von solchen Rathgebern, wer immer sie sein mögen, daß durch „irrige Information" tausende von katholischen Arbeitern, und zwar der intelligenteren Arbeiter, welche, um der katholischen Sache voll und ganz treu zu bleiben, sich nicht den freien Gewerkschaften anschließen, sondern den Kampf aufnehmen gegen die Sozialdemokratie und bereits über 150,000 Arbeiter unter christlicher Fahne gesammelt haben, daß diese durch irrige Information von hoher kirchlicher Seite aus der sozialdemokratischen Gesinnung beschuldigt werden! Und mit ihnen viele Geistliche und angesehene Laien der besseren Stände! Diese weit über 150,000 christliche organisirten Arbeiter — in Mehrzahl bis jetzt katholische Arbeiter — appelliren a papa malo informato ad papam melius informandum von dem schlecht unterrichteten an den besser zu unterrichtenden Kirchenfürsten!

* **Zur Erkankung der Kaiserin Friedrich** wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die amtliche Mittheilung, welche die beiden Aerzte über den Gesundheitszustand der Kaiserin Friedrich zum ersten Male veröffentlicht haben, lautet im hohen Grade bedenklich. Die Kaiserin Friedrich ist in der That seit längerer Zeit aufs ernsteste erkrankt und nur die außerordentliche Willensstärke und Kraft, welche die hohe Frau auszeichnen, haben es vermocht, daß ihr bedenklicher Zustand vor weiteren Kreisen völlig geheim gehalten werden konnte. Die Kaiserin hat es sogar noch ermöglicht, vor wenigen Wochen ihrem ältesten Bruder dem Prinzen von Wales in Homburg vor der Höhe einen Gegenbesuch abzustatten. Sie hat bei dieser Gelegenheit noch ihre volle geistige Frische und Lebhaftigkeit dargethan. Nur, wenn sie sich aus der sitzenden Stellung erheben mußte, so konnte sie das kaum ohne fremde Hülfe, während, nachdem sie sich erhoben hatte, ihr das Gehen verhältnißmäßig wenig Schwierigkeiten verursachte. Sie trug sich in letzter Zeit noch vielfach mit größeren Reiseplänen, doch nahmen ihre Kräfte immer mehr ab, und vor allem machte sich eine bedenkliche Herzschwäche geltend, die vor einigen Tagen das Schlimmste befürchten ließ. Jetzt ist die augenblickliche Lebensgefahr überwunden; aber der Bericht der Aerzte zeigt, wie ernst die Lage ist und wie sehr eine Wiederkehr großer Herzschwäche gefährlich werden kann. Immerhin ist zu hoffen, daß die hohe Frau den jüngsten Anfall vollständig verwinden wird.

* **Kassel,** 15. Okt. Nach dem amtlichen Wahlergebniß der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Rinteln-Hofgeismar-Wolfhagen am 11. Oktober ist eine Stichwahl erforderlich zwischen Lippoldes-Weibeck (konservativ und B. d. L.) mit 2636 Stimmen und Bolger-Oberweiler (Antisemit), der 2353 Stimmen erhielt.

Frankreich.

[] **Paris,** 15. Okt. Lebhaft erörtert wird in der Presse eine neue „Affaire", die nach dem Schauplatze, wo sie sich abspielt, den Namen: „Die Affaire von Fontainebleau" erhalten hat. Vor einer Woche nämlich ernannte der Kriegsminister einen jüdischen Offizier, den Kavallerie-Rittmeister Coblenz, zum Reitlehrer an der Artillerieschule von Fontainebleau. Diese Ernennung war offenbar den übrigen an der Artillerieschule ernannten Offizieren nicht sehr genehm, denn Rittmeister Coblenz wurde von seinen Kameraden ganz regelrecht in Quarantäne gethan. Man erwiderte seine Antrittsbesuche nicht,

---

7)

Harms Söhne.

Original-Roman von August Schacht.

Es war interessant, diese beiden so gänzlich verschiedenen Gestalten neben einander gehen zu sehen. Peters war eine von den vierschrötigen Gestalten wie man sie in den Hamburger Speichern so häufig findet. Er gehörte zu den Quartiermannsmaaten, den Angestellten der Quartiersleute, die für die großen Handlungshäuser die Waaren laden und löschen und für ihre ordnungsmäßige Verpackung sorgen. Auch er trug den schwarzen Lastingkittel mit den silbernen Knöpfen, den man heutigen Tags in der alten Hansestadt leider immer weniger findet, und nahm unter den Arbeitern der Firma eine etwas bevorzugte Stellung ein, da er sich in Folge seines Fleißes und seiner Zuverlässigkeit des Zutrauens und Wohlwollens seiner Vorgesetzten erfreute.

Der Engländer wich von dem sonstigen Typus seiner Nation vollkommen ab. Er war schmächtig und von zartem Körperbau, wenn sein Gesicht auch durch die Sonnenhitze gebräunt erschien. Seine Hände waren fein und zeigten dem aufmerksamen Beobachter nicht jene Schwielen, die sonst durch harte Schiffsarbeit hervorgerufen werden.

Mit Mühe hatte Peters erfahren, daß der Engländer im Herrengraben wohne. Nun standen sie endlich vor dem Hause, und der dienstfertige Arbeiter wollte den Fremden in seine Behausung führen, dieser lehnte aber so entschieden ab, daß ein weiteres Aufdrängen unzweckmäßig erschien. Mit einem Händedruck entfernte sich Peters, nachdem der Engländer ihn noch gebeten hatte, am andern Tage wieder im „blauen Hahn" zu sein, ein Wunsch, dem der Arbeiter nur zögernd nachkam, da er seine Abende fast immer im Hause bei seiner Familie zuzubringen pflegte.

Unterwegs, auf seinem Nachhausewege, dachte er über seine neue Bekanntschaft nach. Schon im „blauen Hahn" waren ihm Zweifel gekommen, ob der Engländer wirklich das war, was er zu sein vorgab. Aber, was ging es ihn an, hatte er sich darum zu kümmern? Bald hatte er seine einfache Wohnung im Bäckergang erreicht. Seiner Frau erzählte er einstweilen nichts von der Begegnung.

Der Engländer war einen Augenblick in den ziemlich dunklen Hausflur getreten. Die Straße war ziemlich leer, deshalb konnte er die Schritte des sich Entfernenden genau hören. Als er nichts mehr vernahm, trat er mit einem Fluch ins Freie.

„Doch noch gut getroffen", murmelte er, „dort also finde ich Leute von Harms Söhne. Aber nun schnell diese Farbe und Larve herunter, sonst könnte ich mir am Ende selbst einbilden, ich sei ein englischer Kohlenjumper."

Er ging einige Querstraßen entlang und stand dann vor einem alterthümlichen Hause still. Geräuschlos öffnete er die Thür, als fürchte er entdeckt zu werden, ebenso geräuschlos stieg er die Treppen hinan und öffnete ein Zimmer im dritten Stock, hier zündete er die bereitstehende Kerze an.

Im nächsten Augenblick war mit dem englischen Seemann eine gänzliche Veränderung vorgegangen: in elegantem Gesellschaftsanzuge stand Waldemar von Greven vor dem Spiegel. Als er sich den Schnurbart strich und ihn wieder in die frühere Form zu bringen sich bemühte, konnte er sich eines Lächelns nicht enthalten.

„Hahaha, es ist nur gut, daß ich die englische Sprache recht gut beherrsche, denn wie leicht kann einem in diesem Nest, wo jeder fünfte Mensch englisch zu radebrechen scheint, einmal ein wirklicher Engländer begegnen. Nur ein Glück, daß ich im „Blauen Hahn" so leicht mein Ziel erreichte. Doch nun fort von diesem Ort, wenn man den edlen Baron von Greven hier sähe, würde des Fragens kein Ende sein."

Er löschte das Licht und ging ebenso geräuschlos, als er gekommen war, wieder die Treppen hinab. Vor der Hausthür blieb er einen Augenblick stehen und sah sich forschend nach allen Seiten um, dann ging er schnell dem Jungfernstieg zu. Schon wollte er in diese fashionable Straße einbiegen, als er seinen Namen rufen hörte. Er drehte sich um und erblickte seinen zukünftigen Schwager.

„Gut, daß ich Dich treffe, Waldemar, ich war in Eurer Wohnung, aber Eugenie sagte mir, Du feiest den ganzen Nachmittag nicht im Hause gewesen."

„Nein, ich machte einen Ausflug. Ich traf zufällig einen früheren Kameraden und wir beide fuhren zusammen nach Blankensee."

„Wohin willst Du nun?"

„Ich wollte in den Klub gehen!"

„Sehr gut; ich gehe mit Dir, dort kann ich Dich wenigstens ungestört sprechen, und sprechen muß ich Dich."

Schweigend gingen die beiden neben einander her. Bald war das Klubhaus erreicht. Der Diener öffnete ehrfurchtsvoll die Thür und ließ die beiden ein.

6. Kapitel.

Im Klub.

Das Klubhaus liegt im schönsten Theile der Stadt, an der herrlichen Promenade, die sich um Hamburgs Stolz, die Binnenalster hinzieht. Gerade die Binnenalster mit den sie umgebenden Straßen gibt der alten Hansestadt einen so eigenartigen Reiz, wie keine andere Stadt der Erde ihn aufzuweisen hat. Man hat im Laufe dieses Jahrhunderts den recht kleinen Nebenfluß der Elbe, die Alster, durch Stauvorrichtungen gezwungen, sich seicht zu erweitern. Dieser See ist an einer Stelle eingeengt, hier werden die beiden Seiten durch die Lombardsbrücke verbunden. Die der Stadt zu gelegene Binnenalster ist an drei Seiten von hohen eleganten Häusern, unter welchen sich die ersten Hotels befinden, umgeben, während die bedeutend größere Außenalster an ihren Ufern den Villencharakter zeigt. Hier wohnen, namentlich an der rechten Seite, dem Vorort Harvestehude und dem gegenüberliegenden Uhlenhorst die reichen Hamburger Patrizierfamilien.

Mitglieder dieser Familien haben sich zusammengethan und hart an der Ecke des alten und neuen Jungfernstiegs ein Haus bauen lassen, das in Hamburg gemeinhin mit dem Ausdruck „der Millionenklub" bezeichnet wird. Hier treffen sie alle Abend zusammen, um ganz unter sich die Stunden zu verbringen. Den Fremden, dem es durch irgend welche Verbindungen gelungen ist, sich Eingang zu verschaffen, erwartet hier eine exklusive Gesellschaft, die sich in den prachtvollen Räumen vollkommen zwanglos ergeht.

Die Zimmer sind mit verschwenderischer Pracht ausgestattet: reich mit Gold durchwebte Gobelins an den Wänden, seidene Vorhänge an den Thüren und dicke Teppiche auf dem Fußboden sagen dem Neuling, daß hier Reichthum mit Geschmack gepaart ihr Lager aufgeschlagen haben.

Das Erdgeschoß ist für andere Zwecke bestimmt. Von der Straße führt eine breite Marmortreppe in die Klubräume. Der reich gallonirte Diener kennt jeden Eintretenden, er hat strenge Befehle, jeden Unbefugten zurückzuhalten.

Fritz Harms und Waldemar von Greven mußten hier recht oft Gäste sein, das konnte man aus der Eilfertigkeit schließen, mit welcher der Diener die nach oben führenden Thüren auftrig.

Schweigend gingen Fritz und sein zukünftiger Schwager die mit einem Kokosläufer belegte Treppe hinauf, schweigend übergaben sie dem Diener in der Garderobe ihre Sachen. Erst als sie in die inneren Räume eintreten wollten, sagte Waldemar leicht:

„Hattest Du mir etwas Besonderes zu sagen, Fritz? Oder wollen wir uns gleich zur übrigen Gesellschaft begeben?"

„Ich möchte Dich allein sprechen! Aber werde nur nicht ungeduldig —" fügte er fast spöttisch hinzu, als Waldemar eine schnelle Handbewegung machte, „ich werde Deine kostbare Zeit, die Du sonst zum Spiel verwendest, nicht lange in Anspruch nehmen. Ich erinnere mich übrigens, daß Du sonst mehr Zeit für mich hattest, wenn Du ein Anliegen vorbringen wolltest, ich meine, wenn Du Geld brauchtest!"

„Es ist gut", unterbrach ihn Waldemar fast unwillig, „laß uns gehen".

Für Privatgespräche standen den Mitgliedern eine Anzahl Zimmer zur Verfügung, die ebenfalls mit ausgesuchtestem Luxus eingerichtet waren. In eines derselben traten sie ein. Fritz verschloß die Thür hinter sich, damit jede Störung vermieden wurde.

„Das sieht ja fast aus, wie eine kriminalistische Untersuchung", sagte der Freiherr sarkastisch, „es kommt mir vor, als ob Du der Untersuchungsrichter wärest und ich sei Angeklagter."

„Ich bitte Dich, Waldemar, nicht diesen Ton. Ich bin nicht zum Scherzen aufgelegt. Je eher wir zum Ziel kommen, desto besser ist es."

„Auch nicht übel. Aber wir können uns bei unserem Gespräch doch wohl setzen, nicht wahr?" fragte Waldemar ironisch und ließ sich in einen bereitstehenden Sessel nieder, während er gleichzeitig sein Zigarrentetui hervorzog, sich selbst eine Zigarrette nahm und dann das Etui Fritz reichte, der aber dankend ablehnte.

Einen Augenblick herrschte Schweigen. Waldemar erwartete seines Schwagers Anrede, dieser aber ging im Zimmer auf und ab, weil er nicht wußte, wie das Gespräch beginnen.

Endlich faßte er sich ein Herz und sagte:

„Du weißt, daß ich mich mit Deiner Schwester verlobte, weil ich sie von Herzen liebe, Du weißt auch, daß in kurzer Zeit unsere Hochzeit sein wird."

„Das ist richtig, aber ich kann nicht recht die Verbindung dieser Thatsache mit unserer Unterredung erkennen. Wenn Du über Deine Hochzeit sprechen willst, mußt Du Dich an Eugenie wenden. Du weißt ja, daß ich ihr vollkommen freie Hand gelassen habe." (Forts. folgt.)

wandte ihm auf der Straße den Rücken zu und in der Offiziersmesse behandelte man ihn als „Luft". Ja, als Rittmeister Coblenz einem Leutnant, der seinen Händedruck abgelehnt hatte, eine Duellforderung übersandte, entschieden die Offiziere, daß keinerlei Grund zum Zweikampf vorliege, da der Leutnant nur von seinem guten Rechte Gebrauch gemacht habe. Man hatte gehofft, daß Rittmeister Coblenz durch dieses Vorgehen zur Ueberzeugung gelangen werde, daß es für ihn angesichts einer unhaltbar gewordenen Stellung am besten sei, um seine Versetzung nachzusuchen. Der boykottirte Offizier that dies jedoch nicht, und so entschlossen sich die Instruktoren der Artillerieschule, einen ihrer Kollegen, den Major Duval de Traville, nach Paris zu entsenden und durch denselben den Kriegsminister um die Abberufung des Rittmeisters Coblenz zu bitten. General André beantwortete diesen Schritt damit, daß er den Major de Traville und sechs von dessen Kameraden unverzüglich ihrer Stellungen enthob. Des Weiteren lud der Kriegsminister den Kommandanten der Artillerieschule, General Perboyre, vor und sprach sein Bedauern darüber aus, daß an der von demselben geleiteten Anstalt ein so häßlicher Geist herrsche. Perboyre entgegnete, daß er diesen Geist vollständig theile und unter diesen Umständen genöthigt sei, um seine Entlassung zu bitten. Heute verlautet nun, daß der Kriegsminister dem General Perboyre strafweise in Disponibilität versetzt hat. Mit dieser Maßregelung dürfte die Angelegenheit allerdings noch nicht erledigt sein. Die Offiziere der Artillerieschule haben die über den Rittmeister Coblenz verhängte Quarantäne auch jetzt noch nicht aufgehoben und man darf deshalb der weiteren Entwickelung der Affaire von Fontainebleau mit einiger Spannung entgegensehen.

* **Paris**, 15. Okt. Der König von Belgien besuchte gestern Nachmittag den Präsidenten im Elysée. Präsident Loubet erwiderte den Besuch alsbald.

Gegenüber den Ausführungen mehrerer Blätter stellt die „Agence Havas" fest, man könne von einer gegenwärtig in Paris tagenden internationalen Zuckerkonferenz nicht sprechen. Die deutschen und österreichischen Kommissare seien lediglich zu dem Zwecke nach Paris gekommen, um mit der französischen Regierung über die schwebende Frage der Abschaffung der Zuckerausfuhrprämien zu beraten. Es fanden bisher nur Besprechungen, aber keine internationale Versammlung statt.

Amerika.

* **New-York**, 15. Okt. Die politische Lage zeigt keine merkbare Veränderung; nur sind die besseren unparteiischen Beobachter mehr als je davon überzeugt, daß Mac Kinleys Wahl, von Zufällen abgesehen, eine Gewißheit ist. In diesem Punkte stimmen die Berechnungen der Sachkenner mit den Ueberzeugungen der Beurtheiler, die von dem Grundzug und dem Charakter des amerikanischen Volkes ausgehen, überein. Die dem politischen Hauptquartier zugegangenen Berichte aus bisher zweifelhaften Staaten zeigen, daß stetige Gewinne der Republikaner täglich die Reihen jener verstärken, welche entschlossen sind, Mac Kinley zu unterstützen, da sie die Ansicht hegen, Bryan vertrete nicht die moralischen, sondern die unmoralischen Kräfte in der Politik.

Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland.

h **Geldern**, 15. Okt.

Am Sonntag Abend fand, wie schon kurz gemeldet, im Schützenhause zu Geldern eine imposante Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland für den Bezirk Geldern statt. Der Geschäftsführer des Bezirks, Herr Hubert Janssen, eröffnete die Versammlung, begrüßte den anwesenden Reichstagsabg. Herrn Dr. Marcour, die Herren Landtagsabg. Buchdruckereibesitzer Bleß und Gutsbesitzer Heuser, ferner die geistliche und weltliche Obrigkeit und die übrigen Versammelten. Er wies darauf hin, daß die heutige Versammlung aus dem Rahmen einer gewöhnlichen Versammlung des Volksvereins getreten sei und daß dieselbe durch das Erscheinen der Reichs- und Landtagsabgeordneten eine größere Bedeutung erlangt habe. Nachdem einige geschäftliche Mittheilungen erledigt sind, ertheilt der Bezirksgeschäftsführer dem Herrn Pastor Bleß-Geldern das Wort, indem er dem hochw. Herrn gleichzeitig den Vorsitz übertrügt.

Herr Pfarrer Bleß übernimmt den Vorsitz und dankt für das Vertrauen, welches die Versammlung ihm hierdurch erweist. Redner wirft einen kurzen Rückblick auf die Thätigkeit des Volksvereins im Bezirk Geldern und konstatirt, daß unter der Leitung des jetzigen Geschäftsführers die Mitgliederzahl um viele Hunderte gestiegen sei. Es sei auch das Interesse für den Verein stärker und neu belebt worden. Hocherfreulich sei dieser Umstand; denn eine eminent wichtige Aufgabe habe der Volksverein im sozialen Leben zu erfüllen. Der Volksverein soll seine Mitglieder ausbilden und schulen; er soll sie aufmerksam machen auf die großen Gefahren, welche der christlichen Weltordnung drohen durch die Minir-Arbeit der Gegner; er soll die Männer verbinden zu einer großen Heeresmacht, um den Kampf aufzunehmen gegen die unglückliche Zeitrichtung und einzutreten für eine christliche Weltordnung. Der Volksverein soll eine Schule sein und die Mitglieder sollen darin unterrichtet werden über die Gesetze, welche zum Wohle des Volkes dienen; aber gleichzeitig sollen sie dort Anleitung erhalten, die Gesetze auch zu bethätigen. Redner wünscht dem Volksverein, daß derselbe immer mehr erstarken möge und ertheilt hierauf dem Landtagsabg. Lieg das Wort.

Lieg begrüßt, betritt Herr Bleß die Rednerbühne. In der heutigen Versammlung, so führte der Redner aus, ist es meine Pflicht, in kurzen Zügen ein Bild zu entwerfen über die Thätigkeit des Zentrums im Landtage. Das Zentrum habe auch in der verflossenen Session seine Taktik nicht geändert, weil es wie immer an seinen alten christlichen Anschauungen festhalte. Zwar könne er leider nicht sehr viele Errungenschaften des Zentrums im Landtage vorführen; aber keinesweges habe es daran gefehlt, daß die Abgeordneten nicht auf ihrem Platze gewesen seien. Durch die Minderheitsstellung der Partei im Landtage sei dieselbe außer Stande, große Erfolge zu erzielen. Immerhin könne er konstatiren, daß durch einiges Zusammenwirken wenigstens etwas oder vielmehr das erreicht wurde, was zu erreichen war. Was die Partei im Landtage durchgebracht habe, habe sie schwer und mit großen Hindernissen erkämpfen müssen. Redner bespricht zunächst das Gesetz über die Berechtigung zum Waldeln. Auch dies Gesetz sei leider nicht so ausgefallen, wie die Zentrumsfraktion es sich gewünscht habe; aber was zu retten war, sei gerettet und zwar zum Wohle des Mittelstandes. Ein anderes wichtiges Gesetz habe ebenfalls einen schweren Kampf gekostet: das Waarenhausteuergesetz. Durch dasselbe wird die Umsatzsteuer eingeführt, auf deren Grundlage ein erweiterter Ausbau der Gesetzgebung zu ermöglichen sein wird. Hieran habe die Zentrumspartei ein wesentliches Verdienst. Des Weiteren bespricht der Redner die Frage über die konfessionellen Kirchhöfe in recht interessanter Weise. Zum Schlusse ermuntert er die Wähler, immer fest zu halten an dem Vertrauen zu ihren Abgeordneten. Großer Beifall wurde dem Redner für seine schönen Ausführungen zu theil.

Der Reichstagsabg. Herr Dr. Marcour erhielt nunmehr vom Vorsitzenden das Wort. Sein Erscheinen am Rednerpulte erweckte bei der Versammlung freudige Kundgebungen. Der Redner führte etwa Folgendes aus: Zwischen dem Volksverein für das katholische Deutschland und dem Zentrum besteht eine Reihe von innigen Wechselbeziehungen. Der Volksverein sowie das Zentrum wollen der Wahrheit dienen. Das Zentrum verdankt es nicht zuletzt dem Volksverein, daß das katholische Volk ihm treu bleibt. Es ist die Hauptaufgabe der katholischen Volksvereine, das Volk aufzuklären über das, was das Zentrum will. Daher kommen auch die Abgeordneten so gern in die Versammlungen des Volksvereins. Der Volksverein bietet uns die Garde, die für uns streitet. Redner erstattet Bericht über die Thätigkeit des Zentrums in der letzten Session des Reichstages. Wohl selten sind in einer Session so viele Arbeiten erledigt, wie in der letzten. Im Ganzen haben wir 210 Sitzungen gehabt, 500 Kommissionssitzungen; 56 Vorlagen der Regierung und 36 Vorlagen aus der Mitte des Hauses sind erledigt worden; an Petitionen sind uns rund 500 Stück zugegangen. Rechnen wir noch die Interpellationen hinzu, so werden Sie begreifen, daß unsere Arbeit eine sehr große war. Ich will daher, um nicht zu ausgedehnt zu sprechen, nur drei Punkte berühren, welche wohl für uns die wichtigsten waren. Das ist zunächst das Fleischbeschaugesetz. Ehedem, als uns dies Gesetz zuerst vorgelegt wurde, bezweckte es nicht in erster Linie, die Schwachen der Landwirthschaft zu schützen, sondern es hatte lediglich einen sanitären Zweck. Die Gesetzvorlage wurde verschiedentlich umgestaltet; die Regierung wollte allen unsern Wünschen nicht Rechnung tragen, immerhin konnten für die Landwirthschaft einige Vortheile erobert werden. Ich habe mich Angesichts dessen persönlich mit einigen Landwirthen meines Kreises in Verbindung gesetzt, um so die Wünsche der Landwirthe in dieser Frage kennen zu lernen. Die Meinung der Landwirthe ging aber überwiegend dahin: „Das ganze Gesetz mag fallen, wir wollen warten, bis wir bei anderer Gelegenheit mehr erhalten." Ich war gegentheiliger Ansicht. Ich wollte durch das Zustandekommen des Gesetzes retten, was zu retten war, und das wenige Gute nehmen. Schließlich habe ich mich der Abstimmung enthalten, weil ich nicht gegen meine Ansicht stimmen und weil ich andererseits mein gegebenes Wort halten wollte. — Der zweite wichtige Punkt in dieser Reichstagssession war die Marine-Vorlage. Nachdem wir im vorigen Jahre die enorme Flottenvermehrung bewilligt hatten, glaubten wir auf eine Reihe von Jahren für diesen Theil Ruhe zu haben. Wir erstaunten nicht wenig, als man in diesem Jahre mit einer neuen größeren Vorlage kam. Es war unsere Pflicht, diese zu prüfen. Man motivirte diese Vorlage, indem man hinwies auf das Vorgehen Amerikas gegen Spanien im Kampfe um die Philippinen und auf die Handlungsweise Englands in Transvaal. Der Minister des Auswärtigen erklärte uns, daß wir uns unsern Platz an der Sonne nicht nehmen lassen dürften. Das Zentrum steht der Kolonialpolitik durchaus nüchtern gegenüber; aber durch die Erwerbung von Kiautschou sind wir vor größere Aufgaben gestellt und wir sind verpflichtet zu prüfen, in wieweit unsere Interessen bedroht sind. Es hieß ferner, unser Verhältniß zu England hätte sich verschlechtert und die eigenthümliche Haltung, welche England im Transvaalkriege gezeigt hat, machte uns stutzig. Man überzeugte uns, daß wir einen Angriff von England auf unsere Küste nicht abwehren könnten und nicht im Stande seien, den Handel zu schützen. Wir kamen zu der Ueberzeugung, daß mit dem bestehenden Flottengesetz nicht mehr auszukommen sei, daß eine Vermehrung der Flotte nothwendig sei. Aber wer solle die Kosten tragen? Der Abg. Müller-Fulda hatte das große Verdienst, hier den Knoten zu lösen. Er sagte: „Wenn eine Auslandsflotte nothwendig ist, hat der Handel den größten Vortheil davon. Wir können aber einen Stand allein nicht groß ziehen auf Kosten der andern Stände. Zudem frage ich, woher sollten wir das Geld nehmen?" „Wir machen Anleihen," rief man von allen Seiten. Aber auf eine Pumpwirthschaft wollte das Zentrum sich nicht einlassen. Es erklärte daher offen, daß es für die Flottenvorlage stimmen werde, wenn die Kosten auf die stärkeren Schultern gelegt würden; im andern Falle wolle es die Vorlage ablehnen. Dieser Vorschlag wirkte wie eine kalte Douche. Die andern Parteien mußten sich überzeugen, daß ohne das Zentrum nichts zu machen sei. Gleichzeitig kam der Abg. Müller mit einem ganzen Bündel von Steuern. Er wollte verhindern, daß uns Steuern gebracht würden, die den Mittelstand belasten; es waren nur Steuern, welche nicht indirekt wirken und die nicht die schwachen Schultern drückten. So haben wir zu allererst die Börse herangezogen, dann die Champagner-Fabrikanten und auch diejenigen, welche Champagner trinken. So ist also die dunkle Wolke glücklich vorübergegangen. Jedoch sind wir nicht im Zweifel, daß es nicht die letzte Flottenvorlage gewesen ist; aber die Herren Flottenschwärmer haben kennen gelernt, daß es mit Reden allein nicht gethan ist; sie haben die Wahrheit des Sprüchwortes erkannt: „Quid-quid agis, prudenter agas et respice finem!" und da wird die Eiferer etwas dämpfen. (Lebh. Beif.) Wir kommen zum dritten Punkte: zur Lex Heinze. Sie kennen das Gesetz; nur allgemeine Gesichtspunkte will ich daher hervorheben. Daß es sich hier nicht um Knebelung der Kunst handelte, brauche ich nicht zu sagen. Die katholische Kirche war von jehe die Förderin der wahren Kunst. Das sehen wir an den herrlichen Kunstwerken, welche sie geschaffen resp. erhalten hat: die schönen Kirchen, die herrlichen Dome geben beredtes Zeugniß für den Kunstsinn der Katholiken. Was ist es, das die Kunstfreunde zu Tausenden in unser Land zieht? Es sind die Werke, welche die Katholiken geschaffen haben! Wir wollten mit der lex Heinze nicht die echte und rechte Kunst verbannen, nein, es sollte die Afterkunst getroffen werden, die sittenlose und gemeine Kunst. Im tiefsten Grunde handelte es sich um einen Kampf zwischen Glaube und Unglaube. „Wer ist wie Gott?" war die Losung. Es handelte sich um die Frage: Gibt es einen Gott, der uns Moral gegeben hat, nach der wir uns zu richten haben? Darum auch der infernale Haß der Gegner, der sich so weit verstiegen hat, daß man sagte: „Das Gesetz Gottes, welches auf Sinai gegeben ist, sei veraltet; ein einziges Wort von Göthe habe mehr Werth, als die ganzen zehn Gebote." (Pfui!) Leider ist nicht alles in dem neuen Gesetze errungen, was wir erzielen wollten. Die Liberalen gingen mit den Sozialdemokraten Hand in Hand, und wenn früher der Grundsatz der Liberalen derjenige war, daß man sich der Mehrheit fügen müsse, so haben sie jetzt gänzlich damit aufgeräumt. — In der kommenden Zeit erwartet noch eine harte Arbeit die Mitglieder im Reichstage. Da ist zunächst das neue Zollgesetz, welches zu Stande gebracht werden muß. Hier wird das Zentrum auch die goldene Mittellinie suchen. Aber bei aller materiellen Arbeit darf das Zentrum auch in Zukunft seine Ideale nicht vergessen, die es stets hochgehalten hat. Es ist ein vollständiges Kesseltreiben gegen das Zentrum und den katholischen Volksheil arrangirt. Ueberall im Lande zeigen sich die Spuren davon. Ich erinnere nur an Mecklenburg. Ferner an die Versammlungen des „Evangelischen Bundes", wo man keine Gelegenheit vorübergehen läßt, ohne die katholische Kirche und ihr erhabenes Oberhaupt zu schmähen. In Braunschweig muß ein katholischer Priester bei der Ertheilung der Taufe die Genehmigung eines protestantischen Priesters einholen. Die barmherzigen Schwestern sollen ihre segensreiche Thätigkeit nicht mehr entfalten können. In Sachsen beschwert man sich darüber, daß der Prinz Max den katholischen Arbeitern die bl. Messe liest und eine Predigt hält. Wir haben es stets gern gesehen, wenn Andersgläubige ihren Glauben öffentlich bekennen; wir haben es anerkannt, wenn der Kaiser von seinem Glauben Bekenntniß ablegt: warum will man uns nicht dasselbe gönnen? Recht traurig sind auch die Schulverhältnisse in Posen, wo der Religionsunterricht in der Muttersprache nicht mehr gehalten werden soll. Das Jesuitengesetz besteht immer noch und auch in Zukunft wollen wir unentwegt seine Aufhebung fordern, wir werden in der kommenden Session fragen, wie es mit dem Gesetz steht. Und wir werden unsere Frage mit energischem Nachdruck stellen. Zum Schlusse knüpfte Redner an das Wort Napoleons „Das Kreuz ist ein Thron und der Thron ist ein Kreuz" einen schönen Gedanken. Er bedeute, daß der Weg der katholischen Kirche ein Weg des Kreuzes sei, aber muthig mögen die Katholiken den Kreuzweg gehen, damit sie zum Throne gelangen mögen. Indem der Redner noch das katholische Volk bittet, treu seinen Vertretern zur Seite zu stehen, die fest geloben, für die Wohlfahrt des deutschen Volkes zu sorgen, schließt er seine hochbedeutende Rede. Anhaltender Beifall spendete die Versammlung dem Redner.

Der dritte Redner in der Versammlung war Herr Kaplan Dicks aus Alderkerk. Sein Thema lautete: „Die soziale Bedeutung der Ehe und des christlichen Familienlebens". In schwungvoller Weise und in herrlicher, formvollendeter Sprache legte der hochwürdige Herr 1. die Bedeutung der christlichen Ehe für das Familienglück, 2. die Bedeutung der Ehe für den Staat, 3. die Bedeutung der Ehe für die Kirche dar und bewies glänzend, daß die christliche Familie das Fundament ist für das leibliche und geistige Wohl eines Volkes. Mit großer Spannung folgte man dem Redner und als er die Rednerbühne verließ, dankte die Versammlung durch lauten Beifall.

Herr Pfarrer Bleß hielt sich zum Schlusse noch verpflichtet, einen Dank abzustatten für die schönen und belehrenden Vorträge. Er dankte besonders den Herren Abgeordneten und bittet die Versammelten auch ihrerseits, dadurch den Dank abzustatten, daß sie das Gelöbniß ablegten, allzeit fest und treu zu ihren Abgeordneten zu halten. Denn diese Männer liehen es sich durch ihre parlamentarische Thätigkeit angelegen sein, für das materielle und ideelle Wohl des Volkes zu sorgen. Er richtete einen warmen Appell an die Versammelten und bat, die christlichen Prinzipien überall durchzuführen und für die Ideale der katholischen Kirche einzutreten; dann wird es wahr bleiben, was oben in der Kuppel der Peterskirche geschrieben steht: „Tu es Petrus et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam et portae inferi non praevalebunt adversus eam." Ein donnerndes Hoch auf die Redner schloß die schöne Versammlung.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Kinderbeschäftigung in Gewerbebetrieben.** Die Ermittelungen, die Graf Posadowsky über die gewerbliche Beschäftigung von Kindern anstellen ließ, haben ergeben, daß ein Einschreiten zum Schutze der Kinder gegen gewerbliche Ausbeutung geboten erscheint. Der Staatssekretär des Innern hat unter dem 9. Dezember 1897 die Bundesregierung ersucht, Erhebungen über folgende, in seinem Schreiben besonders hervorgehobene Punkte anzustellen:

1. Ueber die Gesammtzahl der außerhalb der Fabriken gewerblich thätigen Kinder unter 14 Jahren. 2. Darüber, in welchen Erwerbszweigen und mit welcher Art gewerblicher Arbeit Kinder thätig sind. 3. Ueber die ungefähre Zahl a) der in den einzelnen Gewerbszweigen und b) der innerhalb der einzelnen Gewerbszweige mit den nach Ziffer 2 ermittelten Arten gewerblicher Arbeit beschäftigten Kinder.

Die hierauf eingegangenen Mittheilungen wurden dem Statistischen Amte zur Bearbeitung übergeben. In Verbindung mit dem sonst vorliegenden Material hat nun diese Bearbeitung ein so ausreichendes Ergebniß geliefert, daß es der Mitwirkung der Kommission für Arbeiterstatistik, die ursprünglich in Aussicht genommen war, nicht weiter bedurfte, vielmehr sofort in Erwägungen darüber eingetreten werden konnte, welche gesetzgeberische Maßnahmen zu ergreifen sind.

* **Gelsenkirchen**, 15. Okt. Auf den hiesigen Gußstahl- und Eisenwerken vorm. Mauscheidt & Co. wurde heute durch Anschlag bekannt gemacht, daß sämmtliche Löhne vom 1. November ab um 10 Prozent gekürzt werden.

* **Straßburg**, 15. Okt. Zum Generalsekretär des Verbandes der katholischen Arbeitervereine Nord- und Ostdeutschlands wurde an Stelle des scheidenden Herrn Professors Dr. Hitze Herr Dr. Will, z. Z. hier, mit großer Majorität gewählt. Der Gewählte ist in den Berliner Arbeiterkreisen durch seine Thätigkeit auf sozialem Gebiete bereits als tüchtiger und energischer Mitarbeiter bekannt.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld**, 16. Okt. Strafkammer. Bei Gelegenheit der Bochumer Kirmeß kam es vor einer Wirthschaft in der Nähe der Grenzallee zu einer Zwistigkeit, an der auch der Färbergeselle Fritz K. betheiligt war. K., der ziemlich laut war, wurde von einer vorübergehenden Frau zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt, was aber wenig fruchtete. Jetzt kam der Färbergeselle Heinrich Kl.; er nahm ein schweres Stück Holz und schlug damit den K derart auf den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt und bewußtlos zusammen brach. Diese brutale Mißhandlung trug dem inzwischen in Haft genommenen Kl. eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten ein. Hierauf soll die Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. — Angeblich, um ein paar Tage ein Unterkommen zu erhalten, zertrümmerte der Schlossergeselle Karl Heinrich Br. an einem Ladengeschäft auf der Hochstraße ein Schaufenster im Werthe von etwa 300 M. Br., der gleich nach seiner That verhaftet wurde, erhielt eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten. — Dem Kutscher Fl. fiel ein Diebstahl zur Last. Er ließ in einem Ladengeschäft, wo er sich Sachen zur Auswahl hatte vorlegen lassen, eine goldene Taschenuhr verschwinden. Die That wurde aber bald entdeckt und Fl. darauf zur Haft gebracht. Das Gericht erkannte gegen Fl. auf eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten. — Der Bierwärter Friedrich Sch. aus Neersen befand sich am 4. September auf der Anrather Kirmeß. Hier gerieth er mit einem Kollegen eines Mädchens wegen in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete, in deren Verlauf Sch. ein Messer zog, mit dem er seinem Gegner mehrere Verletzungen beibrachte. Diese Mißhandlung trug dem Sch. bei Zurechnung der Untersuchungshaft eine Gefängnißstrafe von 15 Monaten ein. — Wegen gemeinschaftlicher Mißhandlung eines Kesselschmiedes waren angeklagt: 1. der Maurer Johann T., 2. der Schreiner Jakob W., 3. der Pflasterer Gerhard Heinrich B. und 4. des letzteren Ehefrau, sämmtlich zu Oppum wohnend. Die Verhandlung gegen sie endete mit der Freisprechung aller Angeklagten, da die Vorgänge nicht genügend geklärt werden konnten. — Am 6. Mai brannte es in Oppum in einem Tannenwäldchen. Zwei junge Burschen, nämlich der Färbergeselle Karl B. und der Färberlehrling Jakob B. sollten den Brand durch Fahrlässigkeit verschuldet haben. Sie wurden indessen beide freigesprochen. — Gegen den Hausirer Hermann St. aus Neersen und dessen Ehefrau wurde wegen Kuppelei verhandelt. Das Urtheil lautete auf Freisprechung.

□ **Cleve**, 15. Okt. Berufungskammer. Wilhelm B., Zimmermeister zu Goch, hatte sich gegen die Baupolizei-Ordnung vergangen, wofür er ein Strafmandat von 3 M. erhielt. Auf die vom Angeklagten eingelegte Berufung wurde derselbe freigesprochen und der Staatskasse die Kosten auferlegt. — Theodor St., Tagelöhner zu Sevelen, erhielt vom Schöffengerichte zu Geldern wegen Forstdiebstahls eine Geldstrafe von 25 M. ev. 5 Tage Gefängniß. Die von demselben eingelegte Berufung wurde verworfen. Ebenfalls verworfen wurde die Berufung des Handlangers Johann Leonhard L. aus Düsken, der vom Schöffengerichte wegen Unfugs mit 3 Wochen Haft bestraft worden war. — Joseph W., Handlanger, Franz J. und Alex H., Fabrikarbeiter, alle drei aus Lobberich, hatten in der Nacht zum 22. April cr. den Fabrikarbeiter Heinrich F. aus Düsken, welcher von Lobberich nach Hause ging, auf der Straße ohne jede Veranlassung überfallen und in der gröblichsten Weise mißhandelt, so daß derselbe mehrere Tage erkrankt war. Das Schöffengericht zu Düsken hatte die Angeklagten freigesprochen. Hiergegen hatte der Amtsanwalt Berufung eingelegt. Nach der heutigen Beweisaufnahme wurden die Angeklagten W. und J. je zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und H. zu einer solchen von 2 Monaten und in die Kosten verurtheilt. — Peter M., Schuhmacher zu Waldeck, hatte am 9. Juni cr. seine Nachbarin Ehefrau Friedr. Schr. zunächst mit der Axt auf den Arm geschlagen, glücklicherweise aber nur gestreift und darauf sie mit einem Spaten gestoßen. Für diese Mißhandlungen hatte das Schöffengericht zu Geldern den M. zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt. Auf die vom Angeklagten eingelegte Berufung ermäßigte der Gerichtshof die Strafe auf 1 Monat Gefängniß. — Karl K., Papierwarenfabrikant zu Dülkrath, erhielt vom Schöffengerichte zu Düsken wegen Mißhandlung und Bedrohung 1 Woche Gefängniß. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wurde wegen Nichterscheinens zum heutigen Termine verworfen. — Aus demselben Grunde wurde die Berufung des Gemüsehändlers Simon K. zu Homberg, welcher vom Schöffengerichte zu Moers wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 20 M. ev. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, verworfen. — Friedrich B., Arbeiter in Weiel und Anton St., Müllergeselle zu Seppenrade, erhielten wegen Bettelns vom Schöffengerichte zu Rheinberg je eine Haftstrafe von 6 Wochen und wurden der Landespolizeibehörde überwiesen. Die eingelegte Berufung wurde verworfen. — In der Privatbeleidigungssache des Bergmanns Anton K. zu Hochheide gegen den Bergmann Joseph T. daselbst war die Klage vom Schöffengerichte zu Moers kostenfällig abgewiesen worden. Sein Einspruch wurde verworfen.

* **Konitz**, 15. Okt. Die Staatsanwaltschaft hat von einem Revisionsantrage im Speisiger-Prozeß Abstand genommen. Moritz Levy hat in der Person des Rechtsanwalts Maschke einen Vertheidiger erhalten. Zu dem am 24. Oktober beginnenden letzten Meineidsprozeß gegen den Gasanstalts-Arbeiter Masloff und dessen Schwiegermutter Frau Roß sind 23 Zeugen geladen.

Stadtverordneten-Verhandlungen.

[+] **Viersen**, 15. Okt. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung der Stadtverordneten nahm der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Stern, das Wort zu einer Erklärung, die ungefähr wie folgt lautet: Die letzte Sitzung der Stadtverordneten habe keinen stürmischen Verlauf genommen, wie das Publikum auf Grund des Berichtes einer hiesigen Zeitung („Viers. Volksztg.") annehmen könnte, sondern es seien die Verhandlungen ruhig und sachlich geführt worden. Nur am Schlusse der Berathung über den Antrag der katholischen Pfarrer, betr. Ueberweisung eines Beerdigungsplatzes für solche, die ein Beerdigungsrecht auf den vorhandenen (geweihten) Kirchhöfen nicht haben, habe er den Herrn Hamm höflich gebeten, die Verhandlung, unter Rücksicht auf die noch zu berathenden Punkte, nicht allzusehr in die Länge zu ziehen; ferner habe er den Antrag der Herren Pfarrer nicht als kindisch bezeichnet, sondern das Gebahren des Herrn Hamm, der durch die stetige Wiederholung seiner von der Versammlung bereits durch Beschlußfassung erledigten Anträge den Fortgang der Verhandlungen störte. — Diese in der heutigen Sitzung abgegebenen Erklärungen des Bürgermeisters riefen lauten und erregten Widerspruch des Herrn Hamm hervor. In erregten Worten unterbrach er den Vorsitzenden, unbeachtet der schließlichen Drohung desselben, ihn aus dem Sitzungssaale entfernen zu lassen. Als dann der Vorsitzende dem anwesenden Polizeidiener Auftrag gab, seiner Pflicht zu walten, erklärte Herr Hamm, der Gewalt nachgeben, womit die unerquickliche Szene beendet war. — Dem Hauptlehrer Davids wurde dann für die Abtretung eines Theiles seines Hausgartens eine Entschädigung von 30 M. bewilligt. Die Hauptlehrer Wilms und Kreuy, welche keine Dienstwohnung inne haben, beantragten eine Erhöhung ihrer bisher 360 M. betragenden Miethsentschädigung. Es wurde ihnen 450 M. bewilligt. — Ein Antrag auf Erweiterung des Progymnasiums zu einer Vollanstalt fand eingehende Berathung und allseitig freundliche Aufnahme. Es wurde ein Ausschuß von fünf Stadtverordneten gewählt, welcher mit dem Kuratorium der Anstalt die Frage näher prüfen soll. — Einführung des dritten Nachtrages zum Normaletat für das Progymnasium wird beschlossen. — Der Antrag der Spar- und Baugenossenschaft betr. Verkauf eines Gemeindegrundstückes in Rahser wird genehmigt, ebenfalls die Veränderung der Fluchtlinie für die Straße zwischen Kasinostraße und Denkmalplatz und die Straßenfluchtlinie für eine Straße vom Bahnübergang Goetersstraße längs der Staatsbahn bis Kaiser. Der Verkauf eines Grundstückstreifens am Schulheizenhof wurde dem Bauausschuß und der Antrag auf Bau eines Leichenhauses auf dem Kirchhof zu Bockert an die Kirchhofskommission verwiesen. — Zur Zeit erhoben sich eine Anzahl von Bewohnern der in der Nähe des Augustaplatzes gelegenen Straßen, einen Beitrag zu leisten zu den Grunderwerbskosten, falls das neue Amtsgericht am Augustaplatze errichtet würde. Nachdem nun der Bau des Amtsgerichtes auf dem genannten Platz im Gange ist, haben die Unterzeichner mit Ausnahme von zweien die von ihnen gezeichneten Beträge eingezahlt. Diese Beträge lauten auf 100 bezw. 200 M. Der Vorsitzende wurde ermächtigt, Klage auf Zahlung gegen die Betreffenden zu erheben. — Der Bericht über die Lage des Armenwesens während des verflossenen Halbjahres lautete günstig. Von dem mit 81,000 M. vorgesehenen Zuschuß aus der Stadtkasse zur Armenkasse sind bis jetzt nur 48,678 M. erhoben. — Herr Hamm interpellirte den Vorsitzenden über die Grundsätze, welche bei der Vergebung katholischer Waisen nach auswärts maßgebend seien; der Vorsitzende erwidert, die Kinder seien meist bei kinderlosen bäuerlichen Familien untergebracht und ständen unter strenger Kontrole. Da Herr Hamm in dieser Angelegenheit Sachen zur Sprache bringen wollte, die sich für die Oeffentlichkeit nicht eignen, wurde in die geheime Sitzung eingetreten.

Rheinland und Westfalen.

* **Friemersheim**, 16. Okt. Gestern fand hierselbst die Einführung des ersten katholischen Lehrers des Schulverbandes Friemersheim-Bliersheim, des Herrn R. Schwippert statt. Gegen 3 Uhr begann die offizielle Feier in dem festlich geschmückten provisorischen Schulsaale, der durch die wohlthätige Gesinnung des Herrn Jissel aus Hochfeld der Gemeinde zu diesem Zwecke unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden ist. Nach Absingung des Liedes „Großer Gott wir loben Dich" führte der Herr Bürgermeister Heynen, der sich in besonderer Weise um die Errichtung der katholischen Lehrerstelle verdient gemacht hat, den Herrn Lehrer in sein Amt ein. Hierauf richtete in Vertretung des leider durch Unwohlsein verhinderten Herrn Pfarrers Lauffs von Hohenbudberg, zu dessen Pfarrbezirk die zirka 300 Katholiken von Friemersheim gehören, der Herr Vikar Schrievers an die Kinder Worte der Ermahnung, daß sie dem neuen Herrn Lehrer Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam erweisen, ihm mit kindlichem Vertrauen ihre Herzen schenken und durch Fleiß und gutes Betragen Freude bereiten möchten. Dem neuen Lehrer führte er in kurzen Zügen das Bild des göttlichen Kinderfreundes vor Augen; in ähnlicher Weise wie der Heiland sei er tagtäglich umringt von Kindern, und er möchte durch sein Wirken und Schaffen zu erreichen suchen, daß der Segen des göttlichen Kinderfreundes auch in die Herzen der ihm anvertrauten Kinder herniederströmen möge. Nach Beendigung der offiziellen Feier fand im Saale des Herrn Oischläger eine kleine Bescheerung der Kinder sowie ein gemüthliches Zusammensein der Festtheilnehmer statt. In dankbarer Weise muß auch an dieser Stelle hervorgehoben werden, daß neben den zahlreich erschienenen Eltern der katholischen Kinder auch das ganze evangelische Lehrerkollegium, sowie der evangelische Gemeinderath und zahlreiche evangelische Bürger an der Feier theilnahmen, und mit den Kath'liken zusammen einen recht gemüthlichen Abend zur Feier des Tages verlebten. Wünschen wir dem Lehrer für sein neues Amt Gottes reichsten Segen.!

* **Essen**, 15. Okt. In der Krypta der hiesigen Münsterkirche wurde eine neugeborene Knabenleiche entdeckt. Kopfverletzungen weisen auf einen gewaltsamen Tod hin.

* **Warstein**, 15. Okt. Die Bilsteinhöhle bei Warstein ist vom 15. ds. Mts. ab geschlossen.

Lokales.

** **Krefeld**, 16. Okt. Der Wohlthätigkeitsbazar des vaterländischen Frauen-Vereins, der in diesen Tagen in der Stadthalle stattfand, erzielte eine Bruttoeinnahme von 45,000 Mark.

** **Krefeld**, 16. Okt. Die Amtsräume des Königl. Standesamtes befinden sich von heute ab im Hause Westwall 140 im Erdgeschoß. (S. Anzeigentheil.)

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Hongkong**, 15. Okt. Aus Kanton wird berichtet, Sunyatsen nahm die Stadt Kuitschan am Ostfluß ein und sei im Begriff, die Präfekturstadt Huitschau einzuschließen. Eine Abtheilung kaiserlicher Truppen aus Kanton wurde geschlagen; sie hatte 200 Gefallene. In den militärischen Kreisen Kantons sei man eifrig mit der Absendung von Truppen nach den aufständischen Gebieten beschäftigt. Im Hinterland ist bezüglich des Aufstandes eine weitere Entwickelung nicht zu verzeichnen. Chinesische Truppen treffen fortgesetzt in Samtschun ein. Admiral Ho verschiebe noch den Vormarsch mit seiner Hauptmacht. Beide Erhebungen, die im Hinterland von Kaulung, wie die am Ostflusse, zeichneten sich durch das Fehlen jeden fremdenfeindlichen Geistes aus.

Telegraphische Depeschen.

W **London**, 16. Okt. „Daily Chronicle" berichtet aus Hongkong: Am Samstag fand am Schlagbaume eines Thores von Macao ein Zusammenstoß zwischen der portugiesischen Wache und chinesischen Kulis statt. Ein Haufe Eingeborener näherte sich gestern Nacht dem Wachthause. Das Alarmgeschütz wurde gelöst, die ganze bewaffnete Macht von Macao rückte aus, ein Kanonen-

dort setzte Mannschaften und Geschütze an Land und das Freiwilligen-Korps trat zusammen. Ein Angriff wurde nicht unternommen, allein die Bewohner Macaos befinden sich in großer Aufregung.

Die „Times“ meldet aus Honkong vom 15. ds.: Eine Abtheilung von 300 Mann der Bombay-Infanterie und 60 Mann von der Hongkong-Artillerie rückten in feldmarschmäßiger Ausrüstung nach der Grenze von Kaulung vor, um die Vertheidigungs-Vorkehrungen gegen die Einfälle der Rebellen zu vollenden, welche die jenseits der Grenze liegenden Gebiete terrorisiren. Die chinesischen Behörden sind anscheinend nicht in der Lage, den Aufständischen die Spitze zu bieten, obwohl gemeldet wird, daß 10,000 Mann aus dem Boguefort von Kanton zum Gefecht mit den Europäern ausgerückt sind. Die Erhebung scheint den Zweck zu verfolgen, die Reformer zu unterstützen, welche die Mandschus stürzen wollen. Gewaltthätige Räubereien nehmen in Kanton überhand. Die Lage ist besorgnißerregend.

W **Tientsin,** 16. Okt. Vom gestrigen Tage wird gemeldet: Der neue britische Gesandte Santow ist heute Morgen nach Peking abgereist. Das britische Kontingent der auf dem Marsche nach Paotingfu befindlichen Kolonne erreichte gestern Tulin. — Die britische Luftschifffahrtsabtheilung traf hier ein.

W **Paris,** 16. Okt. Meldung der „Agence Havas“ aus Tientsin vom 15. ds.: Gerüchtweise verlautet, in Paotingfu sei ein Befehl der Kaiserin-Wittwe eingetroffen, Widerstand bis aufs Aeußerste zu leisten. Die Verbündeten werden sofort bei der Ankunft die Uebergabe der Stadt verlangen und sie, falls Widerstand geleistet wird, beschießen; die Einwohner sollen dann exemplarisch bestraft werden. Dem diplomatischen Korps ist das kaiserliche Edikt vom 1. ds. noch nicht zugegangen; man beginnt daher an der Echtheit desselben zu zweifeln.

W **Petersburg,** 16. Okt. Der Regierungsbote theilt mit, daß in Folge der Vermehrung der Zahl der Truppen im Amur- und Kwantung-Gebiet, sowie in Folge der Errichtung neuer Anstalten und Eröffnung von Lazarethen, die Beschaffung von Unterkünften für Familien von Militärpersonen äußerst schwierig und in einigen Orten ganz unmöglich sei, und daß Personen, welche sich nicht in dienstlichen Angelegenheiten nach Ostasien begeben, sich der Gefahr aussetzen, den Winter über obdachlos zu sein. Der Aufenthalt der aus dem europäischen Rußland nach Ostasien kommandirten Truppen könne voraussichtlich nicht von so langer Dauer sein, daß eine so weite Reise sich für Familien rechtfertige.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung.“

W **Berlin,** 16. Okt. Das Plenum des wirthschaftlichen Ausschusses trat heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Posadowsky zu einer voraussichtlich mehrere Tage dauernden Berathung über das neue Zolltarifgesetz zusammen. Die Berathungen des wirthschaftlichen Ausschusses werden im Hinblick auf ihre Bedeutung für die zukünftigen Handelsvertragsverhandlungen bekanntlich durchaus vertraulicher Natur sein.

W **Homburg** v. d. H., 16. Okt. Das Kaiserpaar unternahm heute Vormittag einen Spaziergang. Zur Frühstückstafel waren geladen der heute Mittag eingetroffene Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, der Reichskanzler und der Vizeadmiral v. Senden-Bibran.

W **Homburg v. d. H.,** 16. Okt. Der Kaiser hörte Vormittags den Vortrag des Reichskanzlers.

W **Dresden,** 16. Okt. Die Blasenbeschwerden, an welchen König Albert seit längerem leidet, treten in den letzten Tagen wieder stark auf. Ein vorübergehender Ohnmachtsanfall am gestrigen Nachmittage macht es nöthig, daß König Albert für die nächste Zeit sich Schonung und Ruhe auferlegt. In der letzten Nacht schlief der König mit Unterbrechungen leidlich gut. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

W **Metz,** 16. Okt. Die beiden Raubmörder Dimoff und Kieffer, welche in der Nacht vom 29. Juni 1899 zwei bejahrte Damen zu Reichersberg (Lothringen) ermordet hatten, wurden heute Morgen 7 Uhr im Hofe des hiesigen Bezirksgefängnisses hingerichtet.

W **Wien,** 16. Okt. Das „Fremdenblatt“ meldet aus Proßnitz: Ein großer Theil der Hauptfassade des tschechischen Gymnasiums stürzte auf die Straße, wodurch 7 Personen getödtet und 10 verletzt wurden.

W **Paris,** 16. Okt. Der aus Indochina zurückgekehrte Doktor Yersin vom Institut Pasteur erklärte einem Mitarbeiter des „Matin“, er glaube ein wirksames Mittel gegen die Rinderpest gefunden zu haben. Mit dem von ihm hergestellten Serum werde man nunmehr in der Lage sein, der Seuche sofort Einhalt zu thun.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **Lourenco-Marques,** 16. Okt. Die Abreise Krügers an Bord des niederländischen Kriegsschiffes „Gelderland“ ist für Donnerstag in Aussicht genommen.

W **Pretoria,** 16. Okt. In der heutigen Sitzung der Kommission für die Prüfung der Konzessionen in Transvaal protestirte der Anwalt des Direktors van Kretschmar dagegen, daß dieser als Zeuge vorgeladen werde, indem er erklärte, ein derartiges Vorgehen in Afrika würde mit den gegenwärtig in Europa geführten Untersuchungen und Verhandlungen im Widerspruch stehen. Der Präsident der Kommission erklärte jedoch, die Kommission habe die Vollmacht, das Verhör des Zeugen zu erzwingen. Redner gab zu, daß der Wanderredner Hargrove für die Reise, die er durch die Kapkolonie unternommen habe, um versöhnend zu wirken, 1000 Pfd. Sterl. erhalten habe, und daß Statham von den burenfreundlichen Journalisten ein ansehnliches Honorar ausbezahlt worden sei, ferner daß Mendelsohn, der früher dem Redaktionsstabe des „Standard and Digger News“ angehörte, ein Anlehen von 6000 Pfd. im Hauptbureau der Kompagnie in Amsterdam erhalten habe. Dagegen hielt der Zeuge die Behauptung aufrecht, die Zerstörung der Brücke durch die Kompagnie sei durch Kontrakt mit der Regierung gerechtfertigt gewesen.

W **Kronstad,** 16. Okt. Das Reutersche Bureau berichtet vom 15. ds.: Die vom Obersten Legallais befehligte Kolonne traf gestern hier ein. Dieselbe durchstreifte die Distrikte von Heilbron, Reitz und Frankfort und bestand häufige Begegnisse mit kleinen feindlichen Abtheilungen. Ein Kapitän und 9 Mann berittener Infanterie hat sie durch Gefangennahme verloren. Kundschafter stellten die Anwesenheit von 1400 Buren in Kronstadt fest.

W **Ladybrand,** 16. Okt. Vom 15. Okt. wird gemeldet: 400 von den Royalhighländers sind hier einmarschirt. Die Stadtbewohner fühlen sich nunmehr völlig sicher.

Vermischtes.

* **Berlin,** 15. Okt. Gestern Nachmittag wurde in dem Hause Schulzendorfer Straße 7 die 48 Jahre alte Auguste Nerger, geb. Bölicher, todt aufgefunden. Das Gesicht der Todten war vollständig mit geronnenem Blute bedeckt. Irgend welche äußeren Verletzungen konnten an der Leiche nicht festgestellt werden, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Nerger ermordet wurde, da man in der Mundhöhle einen blutigen Lappen fand. Die Verstorbene, die an Stelle des Hemdes einen rothen Unterrock trug und stark nach Alkohol roch, und die „Suff-Juste“ genannt wurde, galt für eine sogen. Quartalssäuferin. Nach 2 Uhr Nachts war sie noch von zwei anderen unter der Kontrolle der Sittenpolizei stehenden Frauenspersonen mit einem Zimmermann gesehen. Für den Fall, daß Mord vorliegen sollte, hat der Polizeipräsident für die Ermittelung des Thäters eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

* Derjenige, welcher. Nach dem Saalburgfeste bat ein junger römischer Centurio in tadellosem Latein einen rauchenden Herrn um Feuer für seine Zigarre. Mit den Worten: Libenter, sum semper is qui (Gern, ich bin immer derjenige, welcher) hielt Graf Posadowsky dem jungen Krieger die Zigarre zum Anzünden der seinigen hin.

* Nürnberg, 13 Okt. In einem hiesigen Gasthause hatte sich gestern der ungarische Oberstleutnant a. D. Graf Karl Normann aus Pest einquartirt. Heute gegen Mittag rief er den Wirth zu sich und theilte ihm mit, er habe vergebens eine Geldsendung erwartet und deshalb wegen Mittellosigkeit Strychnin zu sich genommen. Der Wirth glaubte zuerst, der Gast mache einen Spaß; jedoch der Graf erwiderte, es würden sich in Bälde die Wirkungen des Giftes zeigen. In der That traten rasch die Erscheinungen der Vergiftung ein. Die herbeigerufene Sanitätsmannschaft brachte den Grafen ins Krankenhaus, wo er gerade unter der Eingangspforte verschied.

* Leipzig, 15. Okt. Heute Mittag wurde in Anwesenheit der Königin Carola und des Kultusministers die Langenheilanstalt für weibliche Kranke, Carolagrün bei Schönheide, eingeweiht. Geheimrath Georgi-Mylau hielt die Eröffnungsrede.

* Oxford, 15. Okt. Professor Max Müller, welcher vor einiger Zeit krank war, hatte einen ernsten Rückfall. Sein Gesundheitszustand erregt Besorgniß.

* Edinburg, 15. Okt. Seit zehn Tagen ist keine Veränderung in der Peststatistik in Glasgow eingetreten; die 30 Hospital-Patienten machen befriedigende Fortschritte zur Genesung.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Neersen. In unserer Mittheilung vom 5. Oktober war doch von einem Mitgliede eines Turnvereins die Rede. Nun hören wir von Ihnen, daß es ein Mitglied des Turnerbundes Neersen nicht war.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.“)

Mittwoch, 17. Okt. Im ganzen veränderliches, wolkiges Wetter; strichweiser Regen für die nächste Zeit noch wahrscheinlich. Morgens im Rheinthal vielfach dunstig und nebelig.

Handel und Verkehr.

* Berlin, 16. Okt. Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich bezifferten sich vom 1. April bis Ende September 1900 auf 6,365,407 M. (mehr 517,771 M.)

* Berlin, 16. Okt. 20 Mill. Mark 4proz. Anleihescheine der Rheinprovinz, 20. Ausgabe, sind zum Handel an der hiesigen Börse zugelassen. Die Tilgung der Anleihe erfolgt ab 1902 zunächst mit ½ Proz. jährlich unter Zinsen-Zuwachs, entweder durch Auslosung oder Rückkauf.

* Kohlensäure-Industrie. Die seit Wochen geführten Verhandlungen sollen nun soweit gediehen sein, daß schon in allernächster Zeit die Bildung eines Syndikats geschritten werden soll.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin,** 16. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in fester Tendenz, ausgehend von der gestrigen Belebung der New-Yorker Börse, an welcher sowohl der Eisenbahnmarkt als auch der Markt der Eisenaktien sehr fest lagen. Nachdem allenthalben mit der Wiederwahl Mc. Kinleys gerechnet wird, nimmt man an, daß nach vollzogener Wahl eine befruchtende Thätigkeit eintreten werde, die nicht verfehlen dürfte, auf Europa günstig zurückzuwirken. Im Lokalmarkt standen Hütten- und Bergwerksaktien im Vordergrunde der Aufwärtsbewegung. Auf erstere wirkte ein Artikel der „Köln. Ztg.“, in welchem unter anderem nachgewiesen wird, daß von einer Ueberproduktion an den deutschen Hochöfen nicht nur keine Rede sein kann, sondern daß, wie die Verhältnisse liegen, eine nicht unwesentliche Minderproduktion vorhanden sei. Die Steigerung um 4 Proz. in Laurahütte und um 2½ Proz. in Bochumer, brachte man mit der genannten Auslassung in Zusammenhang. Auch Dortmunder zogen 2½ Proz. an. Kohlenaktien waren ausnahmslos höher. Banken waren zumeist 1 Proz. gebessert. Der Fondsmarkt war still. Im Eisenbahnenmarkte waren heimische wesentlich besser, Dortmund-Gronau 145,75 exkl. Bezugsrecht; schweizerische anregungslos; Franzosen gebessert auf Wien; italienische träge, Prinz-Heinrichbahn anziehend, Transvaal höher einsetzend, später weiter steigend bis 161,75, büßten dann aber den weiteren Vorsprung wieder ein. Amerikaner fest. Schiffahrtsaktien mäßig besser. In der zweiten Börsenstunde waren Banken weiter gut gehalten, Montane schwankend unter dem Drucke von Realisirungen. Nach Schluß waren Banken, besonders Deutsche Bank, anziehend. Montanwerthe anziehend, heimische Fonds höher. Der Prospekt der 4prozentigen neuen Hamburger Anleihe von 14 Millionen Mark wurde heute von den Herren Mendelssohn & Co. bei der hiesigen Zahlungsstelle eingereicht.

(Wünsche nach Ergänzung werden nach Möglichkeit berücksichtigt.)

Okt.	15	16	Okt.	15	16
D. Reichs-Schatz 4%	100.60	100.70	R.-W. Obl. 1900 4%	98.00	98.00
D. Reichs-A.-kon. 3½	00.00	94.20	do. II. IV 1904 3½	89.50	89.80
" " 3½	94.30	94.40	do. VI. unk. 1908 3½	90.60	90.60
" " 3	85.40	85.50	do. VII. unk. 1909 4%	99.80	99.90
Pr. Konf. A. fa. 3½	94.00	94.00	do. VIII unk. 1910 4%	100.00	100.00
" " 3½	94.40	94.50	Ungar. Goldrente	95.30	95.30
" " 3	85.30	85.50	Accumulat.-Fabr.	122.25	123.00
Berl. Hand.-Gesell.	140.90	142.60	Bielefeld. Maschen.	220.00	220.10
Berliner Bank	104.60	104.75	Boch. Bgw. A. C.	75.00	75.10
Darmstädter Bank	128.00	129.70	Bochumer Gußstahl	168.50	171.80
Deutsche Bank	183.40	185.20	Ch. F. Weil.-ter-Meer	000.00	000.00
Disk.-Gef.-A. abge.	169.25	170.50	Dortmund. Union	81.10	82.50
Dresdener Bank	141.00	141.60	Düsseldor. Kamm.	00.00	00.00
Nationalbank f. D.	128.60	129.10	Düsseld. Eisenbahnb.	231.10	230.00
Pomm. Hyp.-Bank	139.25	139.25	Düsseld. Eisenhütte	146.00	144.75
Oest. Kredit-Aktien	200.40	201.60	Maschinenfab.	129.80	131.50
Peters u. C., Krefeld	123.75	123.60	Elberf. Farbenw.	287.50	287.50
Gelsenkirchener	000.00	000.00	Gladb. Wollindust.	80.50	80.25
Dux-Bodenbach			Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
Gotthardbahn	138.25	139.00	Gelsenkirch. Bergw.	177.40	181.80
Südösterr. (Lomb.)	24.50	24.50	Gerresh. Glashütte	131.40	131.40
Ostpreuß. Südbahn	88.50	88.25	Harpener Bergw.	170.90	172.80
Krefelder Eisenbahn	000.00	97.50	Hibernia	182.00	183.40
Kref.-Uerd. Lokalb.	000.00	000.00	Hasper Eisenwerk	195.00	199.50
Westf. Pfandbr. 3½	00.00	00.00	Köln. Bergw.	337.00	342.00
Pom. Hyp. V/VI 4%	97.50	97.50	Kel. Lokalb. Akt. Köln	69.50	69.50
" VII/VIII 1906 4%	98.25	98.25	Laurahütte	189.25	193.00
" IX/X 1906 4%	99.00	99.00	Massener Bergw.	145.00	147.00
" XI/XII 1908 4%	99.25	00.00	Bongs Spinnerei	86.75	86.75
Italiener	93.80	00.00	Rhein. Stahlwerke	167.30	000.00
Russen 1880er	97.40	97.60	Rhein.-Westf. Ind.	251.00	251.00
Neue russ. 4% Anl.	96.00	96.20	Sangerh. M.-Akt.	260.00	261.00

Rubelnoten 216.40.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.15	London	8 Tage	20.44
"	2 Monate	168.05	"	3 Monate	20.25
Belg. Plätze	8 Tage	81.20	New-York		4.2175
"	2 Monate	80.75	Paris	8 Tage	81.40
Ital. Plätze	10 Tage	76.50	"	2 Monate	80.95
" "	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	81.10

Reichsbank-Zinsfuß seit 13. Juli 1900: Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz. Berliner Platz-Wechsel-Zinsfuß 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Skand. Plätze	0

Kölner Börse vom 16. Okt.:

Düsseldorfer Dampfschiff	128.00	Kölner Gummifabrik	115.00
Kölner	126.00	Chem. Fabrik Weiler	196.00
Gladbach. Baumwollsp.	192.00	Köln. Elektr.-Allg.	70.00
Kölner	19.00	Rhein.-Bau Gesell.	126.00
Bielefelder Flachsspinnerei	132.50	Köln.-Rottw. Pulverfab.	194.00

Produkten-Börse.

* **Berlin,** 16. Okt. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Okt. 000,00, Dez. 155,00, Mai 161,00 M., Roggen Okt. 140,50, Dez. 140,75, Mai 142,50 M., Hafer Okt. 131,25, Mai 133,25 M. Mais Okt. 000,00, Dez. 119,00, Rüböl Okt. 64,80, Mai 63,60. Spiritus 70er loco 49,40 M. Weizenmehl 19,00—21,75, Roggenmehl 18,50—19,70, Okt. 00,00, Dez. 00,00.

Die Meldung von dem erheblichen Anwachsen der amerikanischen Weizenbestände und einem ziemlich starken Rückschritt der Weizenpreise drückten die Preise für Weizen im Lieferungshandel bis zu 1 Mark, für Roggen bis zu 0,75 M., Hafer war träge, die Preise jedoch kaum niedriger. Rüböl blieb, trotz höherer Pariser Preise, wenig beachtet und war kaum verändert. 70er Spiritus l. o. F. 49.40 M., Umsatz 7000 Liter. — Wetter rauh.

Niederrheinische Kredit-Anstalt
Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. — Krefeld, 16. Okt.

Wechsel			Brief	Geld	Geld-Kurse	Rchn.
Amsterdam / Rotterdam	100 Gulden	k. S. / 2 M.	169.35	168.95	Sovereigns	20.39
					englische Noten	20.40
Antwerpen / Brüssel	100 Frc.	k. S. / 2 M.	81.35	81.05	20-Frcs.-Stücke	16.22
					5-Frcs.-Stücke	4.06
London	1 L.	k. S. / 2 M.	20.46	20.42	französ. Noten	81.15
					belgische "	80.90
Paris / do.	100 Frc.	k. S. / 2 M.	81.55	81.25	holländ. "	168.90
					amerikan. Gold	4.18
Italien. Plätze / do.		k. S. / 2 M.	76.80	76.20	Noten	4.18
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	81.25	80.95	Oesterreich. "	84.20
					Schweizer "	80.60

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Mieters: „Safes“.
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine. Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Elberfeld, 15. Okt. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 23 Nrs. 1629 Kilogr. Vom 1.—15. Okt. 224 Nrs. 16,553 Kilogr. Total 247 Nrs. 18,132 Kilogr.

* Zürich, 13. Okt. Eingeliefert: Organzin 37 Nr. 3360 Kilogr. Trame 34 Nr. 3720 Kilogr. Grege 3 Nr. 120 Kilogr. Total: 74 Nr. 7200 Kilogr. Netto verwogen 0 Nr. 000 Kilogr.

* Basel, 13. Okt. Eingeliefert: Organzin 3 Nrs. 175 Kilogr. Trame 4 Nr. 165 Kgr. Grege 0 Nr. 000 Kgr. Tot.: 7 Nr. 340 Kilogr.

* Lyon, 13. Okt. Eingeliefert: 20 B. Organzin, 27 B. Trame, 102 B. Gregen und hat 93 B. gewogen im Gesammtgewicht von 15,776 Kilogr.

* Mailand, 13. Okt. Zur Kondition kamen 20% europäische und 85 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 6250 Kilogr.

Baumwolle.

* Havre, 16. Okt. Baumwolle, Sept. 60%, Frcs.

Viehmärkte.

* Goch, 16. Okt. Zugetrieben zum heutigen Schweinemarkt ca. 100 Stück. Die Ferkel wurde mit 20-0-25-0 M. bezahlt. Nächster Markt: Dienstag, 23. Okt.

Frucht- und Viktualienmärkte.

n Krefeld, 1. Okt. Wochenmarkt gut beschickt. Nachfrage gut. Rindfleisch 55-60-65, Kalbfleisch 65-70, Hammelfleisch 60-65, mag. Schweinefleisch 80, Schinken 90-120, Speck 75, Speck 65-70 Pfg. Butter 110 M., Eier hies. Stück 2-2-10 M., Stück 8-9 Pfg., fremde per Viert. 150-160 M., Stück 5-6 Pfg., Kanarier 25, Enten 9 Pfg., Kaninchen 1-1-30 M., Gänse 4, Enten 1-50-2 M., Suppenhühner 1-20-1-50, junge Hähne 0-80-1-00 M., Feldhühner 2-50 M., Rebhühner 1-00-1-20 M. Rothe Kartoffeln Becher 20 Pfg., Ztr. 2-80 M., Mäuskartoffeln per Becher 18 Pfg., Ztr. 3-50 M., Schneeflocken Becher 16 Pfg., Ztr. 1-80 M., fremde Gurken 6-10 Pfg. p. St., Gurken 0 Pfg., Einmachgurken 00 St. 0-00-0-00 M. Wirsing 6-10 Pfg., Kopfsalat 3-4, Endivien 3-4 Pfg. p. St., Rothkohl 6-10 Pf., Blumenkohl 15-25 Pf., Spitzkohl 6-8, Kohlrabi 3 bis 4 Pfg. p. St., Strauchbohnen 8 Pfg., Schnittbohnen 10 Pfg., Prinzeßböhnchen 12-14 Pfg. per Pfd., Weißkappus 10 Pf. p. St., Ztr. 1-40. Rübstiel 5 Stbl. 10 Pfg., Ztr. 4-00. Karotten 1 St. 1 Pfg., Möhrchen 5 Bündel 10 Pfg. Schwarze Wurzel 5 Pfg. Meerrettig 20 Pfg. 4 Bündel Radieschen 10 Pfg., Zwiebel 7 Pfg. per Pfd., per Ztr. 4-50 M., weiße Zwiebel 10 Pfg. per Pfd., Rüben 18 Pfg. p. Becher, trockene Pflaumen 25 Pfg., Feigen 30, Apfelschnitzel 40 Pfg. per Pfd. Nüsse 30 Stück 10 Pfg. Pfirsiche 10-15 Pfg. Aprikosen 20-30 Pfg. Tomaten 30 Pfg. Quitten 10 Pfg. Pflaumen 8-10 Pfg., Aepfel 6-10 Pfg., Ztr. 8-10 M., Birnen 5-15 Pfg., Trauben hiesige 25, fremde 35 Pfg. per Pfd. Preißelbeeren 20-25 Pfg., Kastanien 20-25 Pfg. per Pfd. Außerdem war Blättergemüse und Feldsalat vorhanden. — Hafer 3-50-4 M.

* Neuß, 16. Okt. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.50, 2. 14.80, 3. 13.80 M., Roggen 1. Qual. 14.20, 2. 12.80, 3. 11.80 M., Hafer 15.00. Kartoffeln 2.30-3.00, Heu 3.40-3.90, Luzerneheu 4.40 M. die 50 Kilo, Maschinenstroh 12.00, Flegelstroh 15.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 66.25 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 67.75 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 109.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 25 Stück 2.25 M. — Raps 1. Qual. 29.50, 2. Qual. 28.50 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.80, 2. Qual. 11.80 M.

* Vom Niederrhein, 16. Okt. Im Käsehandel ist die Nachfrage schwächer bei wenig veränderten Preisen. Im Kreise Kempen und im Landkreise Krefeld steht Stallkäse bis 50 Kilo bei bester, nicht besonders viel angebotener Waare auf 57-58 M., bei Abnahme größerer Partien Durchschnittswaare, wenn direkt bei den Landwirthen gekauft, auf 54-00 M., minderwerthige (Ausschußwaare) 45 M., Zwischensorte 51 M. In Rees sind die Käsepreise unverändert, Handel träge; prima Waare bei großen Proben 55-56 M. die 50 Kilo, wonach sich der Preis für minderwerthige Waare regelt. In Wesel bezahlt man für prima Molkereikäse (Weidekäse) in bester Waare 58-60 M., Nichtmolkereikäse nach Beschaffenheit 54-56 M. In Emmerich kosten die 50 Kilo 56-58 M. In Kleve kostet Käse 58-60 M. In Robegraven kostet neue Qualität (Goudsche) 29.50 bis 32 fl., 2. 24.50-25.50 fl. Derbykäse in prima Qualität 29 fl., 2. Qual. 25.00 fl., geringere 00 fl. Edamer Käse 1. Qual. 30.00 fl., 2. Qual. 25-27.00 fl. Handel lebhaft. In Gouda kostet beste Qualität 28-30.00 fl., 2. 24.00-26 fl. In Leiden variirt der Preis zwischen 24.00-29 fl. In Delft kostete Käse je nach Beschaffenheit 25-34.50 fl. — Im Bereich des früheren Niederrheinischen Vereins zur Hebung der Rüben- und Obstkrautherstellung kostet frisches Rübenkraut 11-12 M., im Kleinhandel kostet dasselbe 13 Pfg. das Pfd. Apfelkraut kostet im Kleinhandel in bester Waare 50 Pfg., geringeres 35-40 Pfg. per Pfd. Der Kartoffelhandel hat sich bei großem Angebot lebhafter gestaltet. Rothe Kartoffeln kosten 2.70-2.80, Magnum bonum 2.20 M., Schneeflocken 1.60-1.70 M. die 50 Kilo. Bei dem starken Angebot von Obst und Gartengemüse werden die Preise von Weißkohl stark beeinflußt; die 50 Kilo kosten 1.00-1.20 M. (Köln. Ztg.)

Goch, 16. Okt. Dem heutigen Wochenmarkte (Butter, Eier und Käse) waren zugeführt etwa 13,000 Stück Eier und bedeutende Mengen Butter und Käse. Eier kosteten 1.20-1.25 M. das Dtd. (Viertel 2.50-2.60 M.), Butter 0.95-1.05 M. das Pfd., Käse 1. Sorte 75, 2. Sorte 50 Pfg. das Pfd. Nächster Markt: Dienstag, 23. Okt.

* Uedem, 16. Okt. Durchschnittspreise vom heutigen Fruchtmarkt (100 Kilo): Weizen 1. Qual. 18.00, 2. 17.25, Roggen 15.50, Hafer 1. Qual. 13.75, 2. 13.25, Buchweizen 15.00 M., Kartoffeln weiße 4.75, rothe 5.50, Heu 5.50, Stroh 2.50 M. Butter 1.15 M. pro Pfd., Eier 18 Stück 1.12 M.

* Köln, 16. Okt. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00, Roggen 00.00, Hafer 12.30, Heu 7.30-9.10, Richtstroh 4.50, Krummstroh 2.00, Maschinenstroh (Roggen) 3.10 M. pro 100 Kilo.

* Köln, 16. Okt. Rüböl Part. von 5000 Kil. 68.50 B., Okt. 67.00 B. 66.50 G.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern vom 15. Okt. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	146-148	135-138½	135-145	132-155
Mittelmark-Prignitz	142-157	138-147½	134-140	125-150
Lausitz	150-155	142-148	140	145-155
Magdeburg	141-147	145-148	149-171	125-142
Erfurt	143-152	150-158	155-180	127-130
Danzig	151-157	125-127	137-140	126
Regbz. Stettin	144-149	134-139	135-150	128-140
Posen	140-150	136-140	135-145	137-143
Breslau	140-157	142-148	132-153	132-139
Hannover Süd	144-160	144-160	145-180	123-160
Kiel	146-148	140-145	142-145	135-138
Münsterland	154-163	144-145	155	130
Kassel	154	154	145	138
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	154	145	—	150
Stettin (Stadt)	149	139½	145	141
Königsberg	145½	122½	130	121
Breslau	158	148	154	139
Posen	150	139	145	137
Mannheim	170½	149	—	139
Hamburg	149	140	—	137

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Bekanntmachung.

Die Amtsräume des Königl. Standesamtes befinden sich von heute ab im Hause Westwall 140 im Erdgeschoß, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Krefeld, den 16. Oktober 1900.

Der Oberbürgermeister.

Wohlthätigkeits-Bazar

Stadthalle.

Die bei der kleinen Verloosung auf die Nummern 291, 298, 329, 484, 690, 732, 797, 821, 881 bisher nicht entnommenen Gewinne sind bis Donnerstag Abend Rheinstraße 73 abzuholen, widrigenfalls dieselben in die Haupt-Lotterie kommen.

Krefelder Bau-Verein Altstadt.

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht).

Die Mitglieder werden hierdurch zu einer

General-Versammlung

auf Donnerstag, 25. Oktober, Abends 9 Uhr, in den Gartensaal des Restaurants Wilmeroth (Hochstraße) ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Bericht des Vorstandes über den Stand des Unternehmens.
2) Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes;
3) Besprechung über die fernere Thätigkeit der Genossenschaft.

Der Aufsichtsrath: J. A.: C. Hoter, Vorsitzender. — Der Vorstand: A. Preffer. J. L. Bringenberg. Jos. Zumbroich. 6079

Sparkasse zu Dedt.

Der Zinsfuß für Einlagen beträgt 3½%. 6117

Ein ordentliches **Mädchen** für die Küche und Hausarbeit gesucht. 6118

Frau Hr. Heins, Marktstr. 186.

Ladenlokal 6122

Hochstraße 44 mit Wohnung, eventl. getheilt in zwei Ladenlokale mit entsprechenden Wohnungen, sof. zu vermiethen. Gebr. Koch, Baugeschäft.

Ein besseres, einfaches, kath. **Mädchen,** welches selbständig kochen, sowie alle Arbeiten verrichten muß, von 2 Damen in 4 Wochen gesucht. Offert. unter M. L. 6120 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verheirath. Viehwärter sucht sofort oder 1. November Stellung von 14 bis 20 St. Vieh nebst Wohnung. 6121 Krefeld, Peterstraße 1.

Grasbutter 10 Pfd. Kolli M. 6.50, 20 jg. Legehühner M. 20. Epstein Tluste 2/30 via Schlesien. 6294

Zeige den Empfang sämmtlicher Saison-Neuheiten in

Manufaktur- u. Wollwaaren

ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Carl Geib

König- und Wilhelmstrassen-Ecke.

Gebrüder Royen,

Hochstrasse 41, KREFELD, Telephon 371.

Lieferung und Installation von gesundheitstechnischen Anlagen, als: Closets, Pissoire, Bade-Einrichtungen, Wasser-, Gas- und Entwässerungs-Anlagen, Heizungen, Warmwasserleitungen durch den Kochherd für Haus-, Bade- und Küchenzwecke etc. etc.

Grosses Lager in: Wasch-Einrichtungen, Waschtische, Toiletten, Wandbrunnen etc. in allen Ausführungen.

Fabrikation von Gas- u. Kohlen-Badeöfen u. Apparate besten Systems.

Comptoir und Lager: Hochstrasse 41.

Ausarbeitung von Kostenanschlägen. 9271

Reparaturen aller Art schnell und billigst.

Vlissinger-Route.

Zweimal täglich nach und von England.

Tag- und Nachtdienst. 1115

Direkte Fahrkarten und Gepäck-Abfertigung nach und von London.

Näheres, sowie Uebernahme von Gütern durch

Charlier & Scheibler,

Speditionsgeschäft, Krefeld.

Homespuns
à Mark 2.00—3.25,
Cheviot rayé
à Mark 1.50, 2.50,
blau u. weiß, schwarz u. weiß
empfiehlt
Wwe. Karl Prell,
Westwall 22. 6092

10,000 Mark
zu Martini cr. an 1. Stelle auf ein Haus von 3fach. Werth gesucht. Offerten u. P. R. 6078 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schöne junge Hündin (Foxterrier), zugelaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6115

2—300 M. geg. Sicherheit u. gute Zinsen auf ein Jahr zu leihen gesucht. Offerten unter H. A. 6113 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Ein Ia. landwirthsch. verheirath. Arbeiter, der gut mit Pferde umgehen kann und Gärtnerei versteht, sucht Stellung mit freier Wohnung.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6114

Prachtvoller neuer
Taschen-Divan
sehr billig zu verkaufen
* Dreikönigenstr. 103.

Ausverkauf
wegen baulicher Aenderung zu 10% Preisermäßigung.
Große Auswahl in
Kinderwagen,
von den einfachsten bis zu den feinsten, auch starke Lieferwagen, Sportwagen, Kinderbettchen, Kinderstühle, Sessel u. Triumphstühle, Blumentische, Markt-, Papier-, Wäsche- u. Reisekörbe.
Alle Korb-, Holz- und Bürstenwaaren, Matten, Fensterleder und Schwämme rc.
Johannes Schmitz,
14 Luth. Kirchstraße 14.
Handarbeiten-Niederlage der Prov.-Blindenanstalt in Düren.

Aufgepaßt.
Echte
Oesterreicher
Virginier-Zigarren
Große Auswahl in
Bremer, Hamburg. Zigarren
in jeder Preislage.
Spezialität in feinen
4-, 5-, 6-, u. 7-Pfg.-Zigarren.
Engros-Preise von 10 St. an.
Aug. Heinz
20 Karlsplatz 20.

Sohn
ordentlicher Eltern für Kamm- und Riethmacherei
in die Lehre gesucht.
Offerten unt. T. Z. 5917 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einen Lehrling 6112
von ordentlichen Eltern sucht
Bäckerei und Konditorei
Karl Hütten, Uerdingen.

Pianino
zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter O. 8508 bef. d. Geschäftsst. d. Bl.

Empfehle
garantirt reines süßes
Apfelkraut
Obstkraut
Birnenkraut
neues Möhrenkraut
zu den billigsten Preisen.
Jakob Rubers
St. Antonstr. 80.
Töpfe zum Füllen können abgeholt werden.
Auch werden Postkollis prompt und schnell befördert. 5731

Pianos Adam
Flügel und Pianinos von
C. Bechstein, Kaiserl. Hoflief.,
empfiehlt kauf-, leihweise und auf Ratenzahlungen 9990
F. Adam,
Westwall 69.

Junges Mädchen,
20 Jahre alt, bis jetzt in einem Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft thätig, sucht passende Stellung.
Gefl. Offerten unter T. K. 6056 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Tanz- und Anstands-Institut
von
Frau Albertine Zähringer,
1 Feldelstraße 1.
Zeige hiermit dem geehrten Publikum ergebenst an, daß binnen 14 Tagen der zweite Kursus beginnen wird. Damen und Herren, welche gesonnen sind, diesen Kursus mit beizuwohnen, möchte ich bitten, sich frühzeitig zu melden. Der Kursus wird nicht eher beendet, bis daß ein Jeder im Tanzen perfekt ist.
Hochachtungsvoll 6111
Frau A. Zähringer
Lehrerin der bildenden Tanzkunst.

Gasthöfe, Restaurants, Cafés, Lesezimmer ausserhalb der Stadt Krefeld,

welchen die „Niederrheinische Volkszeitung" aufliegt.

Da die **Kaiserliche Post** den Zeitungsverlegern die **Namen der Bezieher nicht** bekannt geben darf, sondern nur die nach den einzelnen Orten zu versendende Stückzahl bezeichnet, so kann nebenstehendes Verzeichniss nur durch die Herren Besitzer von Gasthöfen, Restaurants, Cafés etc. selbst vervollständigt bezw berichtigt werden. Daher richten wir an dieselben die Bitte, dieses Verzeichniss einer genauen Durchsicht unterwerfen und uns **Unvollständigkeiten** und **Unrichtigkeiten** sofort mittheilen zu wollen.

Bei Neuanmeldungen wolle man die letzte Postquittung beifügen, dieselbe wird zurückgesandt.

Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung".

Areen-Lingsfort. (Holland) Dominicus Nagels.
Aldekerk. Hotel J. Walters. — Hotel Heinr. Bosch. — Hotel W. Cuypers a. Bahnh. — Rest. Jakob Beniers. — Rest. Franz Baumann, (Eyll). — Rest. Johann Degens. — Rest. H. Dickmanns. — Rest. Hub. Haffmanns. — Rest Jak. Helmings. — Rest. Heinr. Kleinbongartz. — Rest. M. Papen-Thoenes. — Rest. Gerh. Pasch. — Rest. Friedrich Passmann.
Alpen. Rest. Th. Heix.
Amern St. Georg. Rest. Joh. Busch, a. Bahnhof. — Rest. Wwe. Bernh. Classen.
Anrath. Rest. Herm. Sassen. — Rest. Wilhelm Schmitz. — Gast. Geschw. Gierlicks. — Rest. Karl Kuhles. — Rest Wwe. Kühnen. — Rest. Franz Dückers Wwe. — Rest. Karl Lammertz. — Rest. Kaiserhof. — Rest. Anton Rath. — Rest. Martin Schroers. — Rest. Heinr. Wahlen. — Rest Herm. Rütters am Kirchplatz.
Benrad b. Hüls. Rest. Wilh Schauten.
Benrad b. St. Tönis. Rest. Zum Schützenhof J. Gather — Rest. Wilh. Jansen. — Jos. Rötten.
Berlin. Lesezimmer des Reichstages N. W. 4. — Lesezimmer d. Landtages S. W. 19. — „Concordia" ges. Verein kath. Kaufleute S. O. 16. — Berliner Lesehallen C. 19. — Akad. Lesehalle, Friedrich-Wilhelm-Universität. — „Rheinisches Restaurant" Cl. Lenssen, Ritterstr. 59. — Trierischer Winzerverein im Architektenhause, W., Wilhelmstr. 92/93.
Bislich. Rest. Hub. Pooth. — Rest. Verwayen. — Rest Devers.
Bochum i. W. Kath. Gesellen-Hospitium.
Bockum. Rest. Wilh. Paffenrath (Grenzthal). Rest. — Joh. Bends, Haus Schönwasser. Rest. Haus Wald-Eck. — Rest. Schweizerhaus. — Rest. Pipper. — Rest. M. Buscher fr. M. Busch. — Rest. Heinr Witten. — Rest. Joseph Lohren. — Rest. Biesemann. — Rest. Bauermann. — Rest. Schüten. — Rest. Köther fr. Schmitz. — Rest. Wwe. Indenklef. — Rest. Schmitz. — — Rest. Wanders. — Rest. Hormann. — Rest. Anton Selders. — Gastw. Andr. Gosses.
Bonn. Wissensch. kath. Stud-Verein ‚Unitas' (Rest. Bayrischer Hof), Kölnstr. 1. — — Kath. Studenten-Verbindg. Novesia, Rest. Heimes, Wenzelgasse. — Kath. Stud-Verb. Bavaria. — Kath. Vereinshaus.
Borth b. Menzelen. Rest. Wwe. Heinr. Spreeger.
Boisheim. Hotel C. Böhmer.
Breyell. Hotel-Rest. Delissen. — Hotel-Rest. Fussangel. — — Rest. Heinr. Haal (Bi[illegible]r.) — Hotel Hansen, Josep[illegible] 43. — Hotel Kaiserhof, Schulstr. 1. — Hotel Küppers. — Hot.-Rest. Herm. Wolters. — Rest. Zur Bierhalle, Wilh. Terstappen.
Brüggen (Rheinl.). Hotel Schmitter. — Rest. Heffels. — Rest. Geschw. Hüskes. — Rest. P. H. Neuenhofen. — Rest. Wwe. L. Wolters. — Rest. Konrad Smets.
Budberg b. Rheinberg. Rest van Dawen.
Budberg b. Uerdingen. Rest. Heinr. Frangen. — Rest. Herm. Benger. — Rest. Gahter.
Burgwaldniel. Gastwirth Clör. — Gastw. Wilhelm Küfer. — Gastw. Hansen. — Hotel Stehr. — Rest. Ad. Jöris.
Büderich, Kreis Moers Hotel-Rest. Wilhelm van Dawen. — Hotel-Rest. Herm Heicks
Caldenhausen bei Uerdingen. Rest. Hch. Flock — Rest. Wilh. Kemper. — Rest. Johann Luhnen.
Calcar. Rest. Fritz Bettray. — Rest. L. Dickerboom. — Rest. Wilh Luib, Calcaerstr. — Gasthof Wilh. Peerenboom. — Hotel-Rest. Heinr. Pitz. — Rest. Joh. Terlinden, Hanselarstrasse 176. — Rest. H. Weber, Calcaerstrasse. — Th. Rennings, Rest. u. Konditorei.
Cleve. Rest. Vaasen. — Rest. Dickmann. — Rest. van Lier. — Rest. Heinrich Vehreschild, Ringstrasse 6. — Rest. Wilh. Quartier. — Rest. Caspari. — Rest. W. Kaldenhoff. — Rest. Gerh. Avenroth, Thiergartenstrasse 10. — Rest. Geschw. Hoymann. — Rest. Anton Pastens, Hauderei, Thiergartenstrasse 17. — Rest. Zum deutschen Haus, Heinr. Reintjes. — Rest. Wwe. H Schürmann, Thiergartenstr. 4. — Rest. Wwe. Jos. Vithens, Gasthauserstr. 6. — Kaffee H. Peters. — Hotel Verweyen. — Hotel-Rest. Anton Paschen, Thiergartenstrasse. — Rest. Jos. Pitz Materborner Allee. — Rest. Theod. Dingermann, Kasernenstr. 34. — Hotel Victoria, Wellmann, Materborner Allee. — Gast. Wilh. Thon, Grosser Markt 21. — W. Collet, Grosser Markt 6. — Rest. Zum Schwanen, Joh. Flücht, Klosterstr. — Rest. Thoed. Terheiden, Kapitelstr. — Gasthof „Zum Adler" von Wwe. Smitz, Gasthauserstr. 15. — Rest. Wilh Dickmann, Markstr. 1. — Rest. Jos. Segbers, Nassauerstr. 9.
Cranenburg. Hotel zur Post. J. Oehmen. — Rest. Theod. Kattelans.
Cöthen (Anhalt). Kath. akadem. Verb. „RhenoSaxonia" Hotel „Weintraube".
Darmstadt. Hotel Baur. Akkadem. Verbdg. ‚Nassovia'.
Dornbusch b. Süchteln. Rest. P. M. Icks.
Dülken. Rest. Ww. Aengeneyndt. — Rest. Robert Alper. — Rest. Joh. Wilhelm Bellen. — Rest. Johann Fellsches. — Rest. Eugen Hanssen. — Rest. Alfons Joosten. — Rest. Alex Kremers. — Rest. Wilhelm Müller, Bierhalle zur Mühle. — Rest. Peter Pfeifer. — Rest. Jos. Sartingen. — Rest. Frz Heines. — Rest. Wwe. Elias Scholtes. — Rest. Herm. Frings. — Rest. Wwe. Th. Uemmelen — Emil Zenssen, Hotel zur Post. — Rest. Leo Teller. Castellchen bei Dülken. — Rest. H. Termeer, Schirick b. Dülken. — Rest. Wanns, Im schwarzen Pferd. — — Rest. Wilh. Beckers. — Rest. Konr. Birken, Langenstrasse 133. — Rest. Wilh. Fischermann. — Rest. Andr. Germanns, Langenstr. 119. — Rest. Fr. Krahwinkel, Marktstrasse. — Rest. Wwe. Rud. Krings. — Rest. Jean Krummen. — Rest. Peter Stieger. — Rest. H. Zanders, Bistard 61½. — Rest. Wwe. Joh. Nellissen, Busch b. Dülken. — Geschw. Hamacher, Boisheimer Nette b. Dülken. — Rest. Wilhelm Mülhausen, am Markt.
Emmerich. Rest. Laterne. F Lamers.
Elten. Wilh. Backes, Hotel-Rest. Zum Bahnhof. — Rest. Wwe. Exkorn. — Rest. Zum Stern, Friedr. Kup. — Rest. Reyers.
Fischeln. Rest. Pet. Hohnen — Hotel Theodor Schmitten — Rest. Jakob Finck. — Rest. Post, Friedhofstr. 14. — Rest. Neuhausen, Auraterstrasse 17. — Rest. Wwe. Esser. — Rest. Wwe. Reiners Rest. Jakob Holzapfel. — Rest. Wwe. Plück. — Rest. Berck, Düsseldorferstr. 63. — Rest. Enger, Marienstr. 31. — Rest. Ludw. Finck, Kirchplatz. — Rest. Wwe. Finck, Marienstrasse 6. — Rest. Hoenen, Clemensstr. 24. — Rest. Geschw. Holzapfel, Marienstr. — Rest. Kreuwels, Düsseldorfstrasse. — Rest. Müller, Düsseldorferstr. — Rest. Poplinghaus, Düsseldorferstrasse.
Frankfurt a. M. Freie Bibliothek und Lesehalle. — Kath. Gesellenverein.
Geldern. Rest. Heinr. Aengenvoort. — Rest. H. Burgholz, Zur Börse. — Rest. H. Cleven. — Hotel Ph. Dahlhausen. — Rest Geschw. Deselaers. — Rest. Wwe. P. M. Ex. — Rest. Ernst Franssen. — Rest. Jakob Haeffs. — Rest. H. Houben. — Rest. Gerh. Jansen, Zum schwarzen Pferde. — Rest. H. Kempkens — Rest. Wwe. Köhnen. — Rest. Konrad Kratz, am Hartthor. — Rest. Lauffs. — Rest. Rich. Lüssen. — Jos. Pötters, Hotel Zum römisch. Kaiser — Rest. Wwe. Roppertz. — Rest. Hub. Selhorst, Zur Oelmühle. — Rest. S. P. Thenhaven. — Rest. J. Veltjens, Schützenhof. — Rest. Franz Vogels. — Hotel Wwe. Voss, Grosser Markt. — Hotel Rheinischer Hof (Voss-Steckeling). — Hotel Franz Wolffram. — Gastw. Peter Wolffram. — Gastw. Stelkens in Veert bei Geldern.
Gellep. Rest. Ww. Schönwasser. — Rest. Andreas Höffken.
Goch. Rest. P. Jeurgens. — Rest. Zur Barrière (Th. Willemsen). — Rest. W. Willemsen. — Rest. H. Jansen. Rest. H. Lueben. — Rest. J. Derks. — Rest. Anton Jansen, Mühlenstrasse 61. — Rest. Peter Knops, Mühlenstr. 79. — Rest. J. Jansen. — Rest. Herm. Hoolmans. — Rest. Caenders. — Rest. H. Derks. — Rest. Zur Mühle (M. Jansen). — Rest. Wwe. Rensing — Rest. Wwe. B. Siemes — Gastw. Gerh. Wellisen. — Rest. Hub. op gen Oorth. — Rest. A. Binda. — Gesellenverein. — Rest. Eberh. Erkens, Cleverstrasse 6. — Rest. Michael Litges.
Grefrath. Rest. Victor Baum. — Wwe. Karl Beeck. — Rest. Otto Beerboms, Sekt. Schliebeck. — Rest. Conr. Feeger. — Rest. Karl Cerlings. — Rest. Andr. Kaasen, Sekt. Schliebeck Rest. Gesch. Müller a. Bahnh. Rest. Kempges. — Rest. Gottfr. Lenssen. — Rest. Alb. Reiners. — Rest. Geschw. Sachs. — Rest. F. Strumpen.
Grieth a. Rh. Gasth. Jos. v. Ackern.
Hardt. Rest. Aloys Welters.
Hartefeld. Gasth. Math. Klumpen.
Hausen b. Nideggen. Gasthof J. M Ley.
Heimbach. Hotel Schöller.
Helenabrunn. Rest. Görtz. — Rest. Huppertz. — Rest. Herm. Brurs, Ummer bei Helenabrunn.
Hinsbeck. Rest. Wwe Max Hannen. — Rest. Aug. Dicker. Gastw. Kremers. — Gastw. Wwe. Sanders.
St. Hubert. Gasthof H. Greven. — Rest. Karl Hoenen. — Rest. Heinr. Heursch. — Rest. Joh. Schumachers. — Rest. Wwe. Jak. Bauertz. — Rest. Fitzen. — Rest. Louven. — Rest. Wwe. Schmitt. — Rest. Jak. Hursch.
Hüls. Hotel Kother. — Hotel Schäfer. — Gasthof Horsten. — Rest. „Zum Zoolog. Garten" (Andreas Bastians). — Rest Zur Post, Wwe. Röttges. — Rest. Johann Basels. — Rest Math. Parlings. — Math. Jansen Rest. Joh. Nabbefeld. — Rest. Friedrich Schmitz. — Rest. Klings. — Rest. Pet. Sparla — Rest. Pins. — Rest. Wwe Friedrichs. — Rest. Jac. Döckel — Rest. Franz van Treeck — Rest. Bissels. — Rest Wwe. Reitz. — Rest. A. Boos — Rest. Geschw. de Cleur. — Rest. Jak. Dicks. — Rest. Gottfr. Frantzen. — Rest. Junkers (Bahnhof). — Rest. Clemens Maas. — Rest. Alex Mühlenhaus. — Rest. Wilh. Schümers. — Rest. Heinr. Schürmann. — Rest. Anton Tillmanns. — Rest. Peter Wahlen. — Rest. Reinbold Niebels.
Ilverich. Rest. Wwe. Bingen.
Issum. Hotel Wefers. — Rest. v. d. Velden
Kaldenkirchen. Gasthof Schellen. — Rest. Johann Gotzen — Rest. J. W. Küppertz — Rest. E. Donders. — Rest. G. Grashoff.
Kengen bei Rheurdt. Rest. Pattman.
Kempen. Rest. Fritz Lingen. — Hotel-Rest. Holländischer Hof (J. Lock). — Bahnhofs-Rest. Goertsches. — Rest. Hubert Sauvageot. — Hotel Drink. — Rest. Peter Ewertz. — Rest. A. Jepkens. — Rest. J. Schmitz. — Hotel Euler. — Hotel Herriger. — Wein-Rest Gisbert Straeten. — Rest. Joh. Bongartz. — Rest. Geschw. Heursen. — Rest. Jos. Classen. — Rest. August Pasch. — Rest. Wilhelm Sieben. — Rest. Franz Buyskens. — Rest. Jos. Simons. — Rest. J. Peters jr. — Rest. Julius Taux. — Rest. Wwe. Loerper. — Rest. Wwe. Hubbertz. — Rest. W. Hegholz. — Rest. Joh. Rott. — Wilh. Kother. — Rest. Ludwig Lingen. — Rest. H. Spoeskes, Waldschlösschen b. Kempen. — Rest. Gerh. Hansen — Rest. Lagerbierhaus Franz von Broich.
Keppeln. Rest. Theod. Roghmann. — Rest. Zur Post, H. Sanders. — Rest. Joh. Schenck.
Kervenheim. Joh. Schraven, Hotel Zum Schwanen. — Heinr. Brauns, Rest. Zur Traube.
Kevelaer. Hotel-Rest. J. M v. d. Wyenbergh. — Friedr. Wilh. Rütter, Hotel zum König von Spanien. — Hof von Cleve" — Gasthof Wilhelm Claessen. — Hotel-Rest. Hub. Boes, Maasstrasse 1. — Hot.-Rest. Jos. Martens, Maasstr. 5. — Hotel-Rest. Joh. Nederkorn. Hauptstr. 5. — Hot.-Rest. H. Opwiss, Bahnstr. 27. — Hot.-Rest. Eberh. Verbünt, Hauptstrasse 43. — Hotel G. Rütter jr. — Hot.-Rest. Zum Kölner Hof (Peter Heinr. Boes). — Hot.-Rest. J. Michels, Hauptstr. 47. — Hot.-Rest. Zur Stadt Krefeld, Herm. Jos. Geurts. — Gasthof Zum Lindenbaum (Peter Opwis). — Gasth. Zur Sonne" Geschw. Aengenheister — Jakob Manten, Rest Zum weissen Schwan. — Wilh. Verbeeck, Hauptstr. — Garten-Rest. Zur Brücke (Heinr. Grevers). — Anton Voss, Zum weissen Kreuz. — Gasthof Hub. Leuders, Kapellenplatz. — F. A. Aengenheyster, Zu den drei Königen. — Hotel-Rest Hof v. Holland, Leonh Aengenheyster. — J. H Hünnekens, Gasthof Zum Römer. — Wwe. Johann Sensen, Gastwirthschaft Zum Düsseldorfer Hof. — Hotel-Rest. Joh. Bonnes. — Rest Jac. Beckers, Weezerstr. 22, Zum Jägerhof. — Rest. Math. Bongaertz, Bahnhofstr. 7. — Rest. Bernh. Erkens, Kapellenplatz. — Rest. Heinr. Franzen, Küstereistr. 25. — Rest. Wilh. Kisters, Marktstr. — Rest. Hub. Janssen, Marktstr., Zum weissen Hirsch. — Rest. Wwe. Wilh. Lembkens, Maasstr. 16. — Rest. Anton Martens, Gasthof zum rothen Hahn. — Rest. A. Reder, Kapellenplatz. — Rest. Joh. Roghmanns, Hauptstr. — Rest. Franz Stammen, Küstereistr. 33. — Rest. Franz Wackers, Maasstr 35. — Rest. Heinr. v. d. Wyenbergh, Maasstr., Zum goldenen Berg.
Kierst. Rest. Wilhelm Münks.
Köln a. Rh. Hotel Fränk. Hof (L. J. Brems). — Elsässer Taverne (Ww. Pet. Nakatenus).
Königswinter. Villa Bohnen.
Labbeck. Rest. „Zur Post". Wm. Kühnen.
Lank. Gasthof Zur ewigen Lampe (Peter Schlöper). — Rest. Wilhelm Bünten. — Rest. Gebr. van Dawen. — Rest. Franz Hespers, Zur Krone.
Latum. Gasthof Gust. Kauertz. — Gastw. Wwe. K. Weidenfeld. — Gasthof Peter Hüsges — Rest. Joseph Küppers. — Rest. Wwe. Joh. Fassbender.
Leuth (bei Kaldenkirchen). Rest. Joh. Wackertapp. — Rest. Franz Dückers.
Leutherheide. Rest. J. Dückers. — Rest. Ad. Schmitt.
Lobberich. Hot. Heydhausen. — Hotel Joh. Bispels. — Hotel Krummeich. — Hotel Heinr. Pötter. — Hotel Julius Trittermann. — Hotel Kessels. — Rest. Simons. — Rest. Dohmes — Rest. Kessels (Bochol). — Rest. Pötter. — Rest. von Krüchten. — Rest. F. W. Schmitz, Sittard 9. — Rest Gartz. — Rest. Horstmann.
London E. Kath. Gesellenverein, 47 Unionstr., Whitechapel.
Linn. Rest. Peter Deutzmann, Glindholz. — Rest. Geschw. Hasslach, Glindholz — Rest. Joseph Nauen. — Rest. Franz Kraus. — Rest. Franz Winkmann. — Rest. Wwe. Vinzens. — Rest. Wilhelm Vins. — Rest. Wilhelm Giskes. — Rest. Baumeister. — Rest. Heinr. Kleophas. — Rest. Wwe. Horster. — Rest. Herm. Winkmann. — Rest. Wwe. Arnold Jülicher. — Rest. Geschw. Büschges. — Rest. Joseph Kossing. — Rest. Jacob Bürschkens.
Lüth b. Traar. Rest. Wwe. Bovenschen.
Lüttingen b. Walbeck. Rest. Zur Clus, Peter Luyven
Mehr. Rest. H. Vennemann.
Millingen. Rest. Gerhard Lamers.
Mörs. Hotel Zum deutschen Hause (L. Schumacher). — Bahnhofs-Rest. der Krefelder Eisenbahn (Ww. Irskens). — Rest. A. Smitmans. — Rest. Böcker. — Rest. Sticker (vorm. Weitz).
Mülheim a. d. R. Rest. W. Hoffmann.
Mündelheim. Rest. Pet. Küppers. — Rest. Johann Huppertz. — Rest. Wilhelm Kuckels. — Rest. Sonnen, Dammhans.
Mühlhausen (Bez. Düsseldorf). Hotel Reiners. — Rest. Joh. Kohlen. — Rest. Franz Grippekoven.
München. Stud.-Verb. Vindelicia, Café Schaack.
Münster i. W. Marian. Kongregation jung. Kaufl. — Kath. Studentenverb. Saxonia. — Kath. Studentenverb. Unitas. — Collegium Borromäum — Colleg. Carolinum. — Zentral-Zeitungs-Bureau.
Neuenahr. Bad Neuenahr.
Neuwerk. Rest. Pet. Hoppenkamps. Markt 1.
Neersen. Rest. H Henrichs Gastw Franz Gather. — Rest Wilhelm Berger. — Rest. Jakob Hauses, auf dem Wall. — Rest. Eduard Bechen. — Rest. Joh. Knepperges — Rest. Julius Terhaag. — Rest. Karl Königs.
Niederbruch b. Fischeln. Rest. Ollertz.
Niederheide. Rest A. von Essen (an der Haltestelle).
Niederkrüchten. Rest. Th. Lücker — Hotel Welters. — Hotel Botz.
Nierst. Gastw. Johann Daniels — Rest Wwe. Stapper.
Nieukerk. Rest. Joh. Eyckmanns. — Hotel Abels. — Hotel Wenders. — Rest. Th. Janssen. — Rest. Geschw. Poell. — Rest. Gerh. Wilbers. — Rest. Wilh. Geerts. Durchgang zum Bahnhof. — Hotel Jak. Kremers. — Rest. Aug. Roosen.
Oedt. Bahnhofs-Rest. Maxen. — Gastw. Hch. Kramps. — Gastw. Friedr. Coenen. — Gastw. August Reiners. — Hotel Eugen Vennekel — Rest. Joseph Recken. — Rest. Math. Schmitz. — Gastw. F. Reiners Mülhausen. — Gast. Johann Strumpen.
Oppum. Rest. Heinr. Grüters — Rest. Joseph Heinen. — Rest. Karl Jos. Kallen. — Rest. Wwe. Jos. Münker. — Rest. Wwe. Heinr. Tenten. — Rest. Wwe. Jos. Vennemann
Osterath. Rest. Wwe. J. Körschges. — Weinrestaur. Rud. Bacher. — Rest. I. Weindorf. — Rest. Jos. Buscher. — Rest. H. Cames — Rest. H. Blum. — Rest. C. Langels. — Rest. P. Schmitz — Rest. W. Heesen. — Rest. Wwe. J. Schweimanns. — Rest. Wwe. P. Schweimanns — Rest. Wwe. A. Abelen. — Rest. Wwe. J. Abelen. — Rest. J. Körschgen. — Rest. Johann Kohls. — Rest. Gerh. Wolfs. — Schenkw. Geschw. Schütz. — Rest. Adolph Breuers. — Rest. Jos. Josefoski — Rest. Adam Wolf.
Ossum. Rest. Mich. Bremes.
Porz b. Köln. Hotel Robert Gies. — Rest. H. Kammerich, Germania.
Rahm b. Aldekerk. Rest. J. Willems.
Rheurdt. Rest. Joh. Gilbers, vorm. Theiss, Gasthof Zur Sonne.
Rheydt. Kath. Gesellenhaus.
Rheinberg. Rest. Franz de Fries. — Rest. Wilhelm Tinnefeld. — Rest. Gerh. Pötters. — Rest. Johann Rosendahl. — Rest. Gerhard Rösken. — Rest. Jakob Willicks. — Rest. Joseph Hooghoff. — J. G. Rosendahl, Brauerei, Gast- u. Schenkwirthschaft. — Hotel Börgmann
Rheinberg - Essenberg. Rest. Alb. Maas.
Rothenfelde. Badeverwaltung Soolbad Rothenfelde
Schaag b. Breyell. Rest. Zur Post, Friedr. Vohwinkel. — Rest. Zum Lindenhof, Franz Plücken.
Schaephuysen. Rest. H Haffmans. — Rest. W. Hauser.
Schiefbahn. Hotel Jos. Gerkhausen. — Wein-Rest. Eug. Mertens. — Rest. Heinr. Kaiser. — Rest. Nisters. — Rest. Pet. Schwan. — Rest. Erben Leo Sürder. — Rest. Ferd. Tillmans.
Selbeck b. Saarn (Ruhr). Rest. Crist. Buschkremer. —
Serm b. Mündelheim. Rest. Aug. Battenstein.
Sevelen. Gastwirth P. Baumans (Boone Küpper). — Rest. Anton Wiegels. — Rest. H. van Treeck.
Sonsbeck. Gasthof Zum Schwan (F. M. Büren). — Rest. G. Heursen. — Rest. G. Wellmann.
Stenden b. Aldekerk. — Rest. Joh. Janssen, Zur Windmühle.
Straelen. Rest. Joh. Nellissen. — Rest. Hub. Janssen. — Rest. Pet. Boecksteger. — Rest. Herm. Jansen, Zum Gürzenich. — Rest. Joh. Koosen (Hetzerd). — Gastw. Wilh. Brauers. — Rest Math. Linsen. — Hotel-Rest. von Lom. — Rest. H. Heckmann. Rest. Jean Erprath. — Rest. Mathias Kisters. — Rest. Wilhelm Leurs. — Rest. Aloys Theelen. — Rest. Frz. Kloeck (Brauerei). — Rest. J. Tervooren. — Rest. Wwe. Pet Janssen. — Rest. Mathias Paassen, vorm. Junker.
Stratum. Rest. Geschw Schmitz. — Rest. Johann Winkmann.
Strümp. Rest. Jos. Spickmann. — Rest. Wwe. Hahlen — Rest. Carl Theissen. — Rest. Christian Schmitz.
Süchteln. Hotel Platzen. — Rest. Thelen. — Rest. Hammes — Rest. Jean Helmes. — Rest. Heinrich Jägers. — Rest. Franz Wolff. — Rest. M. Sassenfeld. — Rest. Jos. Jansen. — Rest. Geschw. Klevers. — Rest. Havertz (vorm. Nopper) — Rest. Frz. Simons. — Rest. J. Strucken. — Rest. Math. Rath. — Rest. Oswald de Heer, Süchtelner Hof. — Rest. Wilh. Neetin. — Rest. Math. Sipges, Hochstrasse 380. — Rest. Jakob Backes. — Rest. Jak. Dickmann. — Rest. Joh. Schmitter. — Rest. Heinr. Wennmacher. Gastwirth C. Heinen.
Süchteln - Hagenbroich. Rest. Schronnes.
Süchteln-Dornbusch. Rest Wwe. Schmitter.
Süchteln-Sittard. Rest. M. Grefkes. — Rest. Gottfried Lindenlauf.
Süchtelnvorst. Hotel-Rest. Joseph Kamps. — Rest. Gerhard Peeters.
St. Tönis. Rest. Th. Kulder, vorm. Schwengers. — Rest. J. H. Bruckhausen. — Rest. Bayertz. — Rest. Karl Nötges. Katholisch. Vereinshaus. — Rest. Pet. Tillmann, Hochstr. Gastw. H. Cleven, Kempenerstrasse. — Rest. Zum Löwen (Tonhalle) Heinrich Höh. — Rest. Wwe. Arnold Kohner. — Rest. Mathias Kuhles. — Rest. Johann Höh. — Rest. Wwe Danwitz. — Rest. Wilh. Vohwinkel. — Rest. Wilhelm Pauen. — Wwe. Kohnen, Vorsterstrasse 546. — Rest. Peter Rixen. — Rest. Wilh. Rixen. — Rest. Math. Reuter. — Rest. Heinrich Stepkes. — Rest. Wilhelm Hausmanns — Rest. Franz Dülligen — Rest. Karl Wanders. — Rest. Chr. Kohnen. — Rest. H. Fander. — Rest. Hein. Beckers. — Rest. Andr. Beckers — Rest. Bartholomay — Rest. Wilh. Wirichs. — Rest. Hub. Haffmanns. — Rest. Heinr. Kleinbongartz. — Rest. Schüten. Hotel-Rest. Lohbusch.
Traar. Rest Johann Stappert. Rest. Heinrich Feltes. — Hotel-Rest. J. Pastern. — Rest. Zur Post (Ad. Kamp). — Rest. Christ. Rotzen. — Rest Joh. Winkmann.
Triberg (Bad Schwarzwald). Hotel u. Pension Zur Post
Twisteden b. Kevelaer. Rest. Th. Erben.
Uedem. Rest. Math. Swertz. Rest. Concordia (Wittwe Janssen). — Wwe. Theod. Janssen, Hotel Zum goldenen Apfel. — Rest. Joh. Mott. — Rest. Theod. Rouenhoff.
Uerdingen. Gastw. Gather Café Feigel. — Café Franz Knops. — Wein-Rest Carl Söntgen. — Rest. Luis Müller. — Rest. Zur Rose (Horster) — Rest. M Knubben. — Rest. Berger. — Rest. Strasser. — Rest. W. Müller. — Rest. Heinr. Lenzen. — Rest. A. Schmitz. — Rest. Franken. — Rest. Brillen. — Rest. C. Weyland. — Rest. W. Müller. — Rest. Kammann. — Rest. Heidmann. — Rest. Haslach. — Rest. Hisse. — Rest. Wwe Wilh. Goetzen, Oberstr. 45. — Rest. Jean Heigenfeld. — Hotel-Rest. Goris, Niederstrasse 1. — Kaffee Hegemann. — Rest. Wilh. Winkmann
Urft. St. Hermann-Josephhaus.
Veen bei Menzelen. J. H. Holland, Hotel Zur Post. — Rest. J. Loschelder.
Verberg. Rest. H. Noebels. Rest. Joh. Knösels.
Viersen. Hotel Erholung, Niederau. — Hotel Dahlhausen. — Rest. Gottfr. Liedgens, Gladbacherstr. 79. — Rest. Joh. Niessen, Remigiusstrasse 17. — Rest. Gottfr. Schmitz, Unterbeberich 70. — Rest. Willy Pauen jr., Zum Bierstall, Gladbacherstr. 53. — Rest. Hch. Gansen — Café Löckertz. — F. Nielsen, Kaisergarten. — Rest. Vorrath — Rest. Emil Steinweg. — Rest. Heinrichs. — Rest Amedieck. — Rest. Dracken. — Zum Elephanten, Ant. Schmitz, Hauptstr. 103. — Rest. Mevissen vorm. Keupe — Rest. Adrians. — Rest Wilh Pauen — Rest. Garth — Rest. Pasch. — Rest. Peter Vossels, Sektion Rahser — Zum alten Dom Jakob Bolten. — Rest. Aug. Brandt, Brauerei und Gastwirthschaft. — Rest. Kreues. — Rest. Hoff. — Rest. Hahn. — Rest. Pet. Baues. — Rest. Louis Baues. — Rest. Jos. Pütter. — Rest. Aug. Noever. — Rest. Ferd. Breuer. — Rest. Optenhöfel. — Rest. Schückes (Section Rahser) — Rest. Joseph Dickop, Kasinostr., Ecke Alleestrasse, „Hotel Kaiser-hof". — Rest. Sondgerath. — Rest. Wwe. Aug. Magon, Lindenstrasse 32. — Rest. Joh. Stappen, Dülkenerstr. 30. — Rest. Wwe. Konr. Wolken, Remigiusstr. 14. — Rest. Aug. Liefkes. — Rest. Peter Dohrenbusch. — Rest. Jean Nothers. — Rest. Kreuels. — Rest. Spielhofen. — Hotel-Rest. Hugo Steinweg. — Liquerschenke Moll. — Brauerei Mathieu Barth (vorm. Aug. Didden). — Wwe. Bours, Dülkenerstrasse 102, Rest. „Sommerlust". — Rest. Jos Brassel, Noppdorf 1. — Rest. Wilh. Dohmen, Noppdorf 26. — Rest. L. Hamacher, Kaiserstrasse 23. — Rest. Wwe. Meyer, Löhstr. 114. — Rest. Gust. Niessen, Krefelderstr. 42. — Rest. Anton Prell, Dülkenerstrasse 39. — Rest. Karl Zons, Neumarkt 28. — Rest. Karl Knops, Rahser.
Vorst. Rest. Peter Abbelen. — Rest. Ferdinand Wiemes' — Johann Gerkes. — Rest. Wilhelm Küppers. — Rest. Wwe. Box. — Heinr. Grossenklaus. — Rest Jak. Kehnder. — Albert Schmitz. — Rest. Kilders. — Rest. Offermanns. — Rest. J. Nötges. — Rest. Jos. Hilten. — Rest. Karl Küppers. — Rest. Karl Wurtmann.
Wachtendonk. Hotel Zum Adler, W. Huyskens. — Rest. H. Huyskens. — Rest. Carl Püllen. — Rest. Franz Tophoven. — Rest. J. Tendyck. — Gasthof Geschw. Camp.
Wankum. Gasthof Wwe. Thyssen. — Rest. Wilh. Wolfers.
Walbeck. Rest. „Zur Post", J. Seyen. — Rest. H. Deckers.
Weeze. Rest. Joh. Janssen. Rest. Heinr. Brockmann. — Rest. Joh. Janssen, Markt. — J. H. Looschelders, Rest. Zum Orangenbaum. — Rest. Fr. Bosser.
Wegberg. Rest. Joh. Spülbeck
Wesel. Rest. Albert Bünck. — Hotel-Rest. Paul Haegermann. — Rest. Wilh. Jatho. — Rest. Wilh. Kesseler. — Rest. Vogt.
Westerland. Strand-Lesehalle Nordseebäder auf Sylt. — Lesesaal der Nordseebäder auf Sylt.
Willich. Rest. W. Winnikes (Post) — Rest. Wilh. Breuer. — Rest. Joh. Hauss — Rest. Peter Lütters. — Rest. Wwe. Herm. Nilges. — Rest. Karl Leuw. — Rest Wilh. Lewen. — Heinrich Schiffer. — Rest. Friedrich Engels. — Rest. Theodor Frenken. — Rest. Arnold Pickels. — Rest. Pet. Möhlen. — Rest. Wwe. J. Heyer. — Rest. Wwe. Chr. Weyen. — Bahnhofs-Rest. (C. Berrisch). — Rest. Franz Hamacher (Mey). — Rest. Johann Abels. — Rest. J. Kresken Beckershöfe. — Rest. Michael Dömges. — Rest. H. Lohmann, (Schrickenend). — Rest. Joh. Steppen. — Rest. Carl Steppen. — Rest. Wwe. Christ. Weyen. — Rest. Joh. Dahler, Peterstr. 60. — Rest. Heinr. Schmitz, Peterstr. 61. — Rest. Jos. Hennen, Dickerheide.
Wyk a. Föhr. Badeverwaltung. Hotel F. Deppe.
Xanten. Rest. Th. Romboy. — Rest. A. Rosendahl.

Das **Gesammt-Verzeichniss** umfasst jetzt **1130** Hotels, Restaurants, Cafés und Lesezimmer innerhalb und ausserhalb der Stadt Krefeld.